

POLIZEITUNG[®]

VORMALS GENDARMERIEBRÜCKE - DIE ILLUSTRIERTE DER EXEKUTIVE KÄRNTEN



4/2010
22. Jhg. Nr. 90



*Ein frohes Fest
und ein erfolgreiches
neues Jahr!*





S-Bahn KÄRNTEN

Landeshauptmann Gerhard Dörfler präsentiert die neue S-Bahn Kärnten.

Tausche Stau gegen S-Bahn! Für ein lebenswertes Kärnten.



www.kaerntner-linien.at



Für uns umgesetzt. Die Schnellbahnlinie S1 verbindet Villach - Klagenfurt - St. Veit im Halbstundentakt, sowie Spittal - Villach und Friesach - St. Veit im Stundentakt. Der umweltschonende Umstieg vom Auto auf die Schiene entlastet die Brieftasche, reduziert Stau und stärkt zahlreiche Arbeitsplätze. Der Start der Schnellbahnlinien S3 Feistritz/Rosental - Klagenfurt und S2 Rosenbach - Villach - Feldkirchen - St. Veit bis Ende 2011. Ein lebenswertes Land – unser Kärnten.

KÄRNTNER LINIEN



Besuchen Sie unsere Homepage!

INTERNET

www.gendarmeriefreunde-kaernten.at
www.polizeitung.at
www.polizeifreunde-kaernten.at

E-MAIL

gendarmeriefreundektn@utanet.at
office@polizeitung.at
polizeitung@gmail.com

INHALT

Aus der Feder von EDELMAX	3	Ex-Gendarm Rudolf Schober mit großer Mehrheit zum Zivilschutzpräsidenten gewählt ..	11	„Homöopathie-Experte“ und Polizeichef Dr. Erfried Pichler als Wissensexporteur im Land Kirschblüten	21
Bewusstseinszustände sind veränderbar	4	Einsatz der EU-Gendarmerie offiziell beendet ..	12	Sport verbindet Menschen – Manfred Hanff, ein echter Freund Kärntens	22
Kolumne Schantinger	5	105 Tonnen Marihuana beschlagnahmt	13	„Hammer und Sichel“ in Namibia – ein gefährlicher Irrtum	22
Quer gedacht	6	Ing. Heinz Reitmann plötzlich verstorben	14	„High-Noon“ an der Drau – Große „Staatsaffäre“ durch kluge Einsatztaktik der Gendarmerie verhindert	24
Festumzug bei Kaiserwetter: „Kärntner Traditionsgendarmerie“ rückte zum 1. Mal aus	8	Restaurant Vinothek Vitus – ein Geheimtipp für Gourmets und Winfreaks	14	Polizisten pilgerten zur Basilika in Mariazell	26
Gardemustiker spielten auf dem Expo-Gelände	9	Unser Mann im Senegal: Im Doku-Einsatz in Schwarzafrika	15	Ein Danke für die „Licht-ins-Dunkel-Großspender“	27
Salzburger Rot-Kreuz-Funktionär – ein Fan der Gendarmerie	3	„Runder Tisch“ zum Thema: Organisierte Kriminalität, Wirtschaftskriminalität und Korruption in Europa	16	Spitzenathleten des Polzeisportverbandes beim Tag des Sports am Heldenplatz	28
		„Polizeiackern“ in der Kaserne	17	Spitzensportlerteam in der Bundespolizei erhielt Verstärkung	29
		CSI-Trick: Kamera sieht unsichtbare Blutspuren	18	Siegesserie von Johann Ortner prolongiert	29
		Bundespräsident Fischer begrüßt Aktion für Mehrsprachigkeit	19	Brigadier Willibald Liberda für weitere zwei Jahre Präsident des ÖPOL_SV	30
		Markus Hudelist im Reich der Mitte	20	Eishockeyderby in der Abstimmungsstadt: „Team Law“ besiegte die Cracks vom „Team Order“	31
		Sepp Huber hatte echtes „Schwein in Namibia“	21	„Gipfelsturm“ der Personalabteilung auf den Oisternig	32



IMPRESSUM

HERAUSGEBER
 Obstlt Reinhold Hribernig
 Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten
 Hauptstraße 193, 9201 Krumpendorf

REDAKTION
 Polzeitung, Postfach 205, Bahnhofstraße 26/V, 9010 Klagenfurt
 Tel. 0463/513423-0, E-Mail: gendarmeriefreundektn@utanet.at sowie
office@polizeitung.at, www.polizeitung.at, www.polizeifreunde-kaernten.at,
www.gendarmeriefreunde-kaernten.at

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH
 Obstlt Reinhold Hribernig

FOTOS
 blitzlicht.at (Egon Rutter, Didi Wajand uam), Alfred Blaschun (Fenstergucker), Archiv Hribernig, pxt.at., ÖPOL-SV, LPD-Kärnten; bmi.gv.at, öbh, Reuters

MEDIENINHABER, ANZEIGENVERWALTUNG UND LAYOUT
 Druckservice Muttenthaler, Ybbsler Straße 14
 3252 Petzenkirchen, Tel. 07416/504-0*

DRUCK
 satz&druckteam Klagenfurt, 9020 Klagenfurt

GRUNDLEGENDE RICHTUNG
 Das vierteljährlich seit 1987 erscheinende Periodikum soll die Verbindung zwischen der Kärntner Exekutive und der Bevölkerung sowie zu diversen Institutionen und Behörden weiter vertiefen und das gegenseitige Vertrauen in die Arbeit der Exekutive (ehemals Gendarmerie – jetzt Bundespolizei) festigen. Weiters soll das Magazin die Exekutive insgesamt einer breiten Öffentlichkeit näher bringen und so einen Beitrag zur Verbesserung der öffentlichen Beziehungen leisten. Desgleichen werden in der Pub-

likation die Aktivitäten der seit 1996 bestehenden Gesellschaft der Gendarmeriefreunde Kärnten sowie Artikel aus dem Bereich Sicherheitsmanagement und Kriminalistik veröffentlicht. Das Medium ist vollkommen unabhängig und unparteiisch.

MITARBEITER DIESER AUSGABE
 AbtInsp i.R. Leonhard Plattner, Obstlt Mag.Peter Hauser, HR a.D. Mag. Max Edelbacher, Franz Neubauer, Waldemar Pflegerl, Fredy Blaschun, Chef-Insp i.R. Johann Schratler, ChefInsp i.R. Sepp Huber, ChefInsp i.R. Gerhard Seiwald, Rudolf Schober, Dr. Erfried Pichler, Gerald Grebenjak, Peter Schober; GrInsp Josef Weinzettl, Markus Hudelist, Brigadier Willi Liberda, Wolfgang Durchschlag, Wilhelm Obermoser

ERSCHEINUNGSWEISE
 4-mal jährlich periodisch

GROSSES TITELBILD
 Titel – Hauptbild – Winteridylle 2009 – Bild Hribernig; Titel klein 1: Die K.u.k. Traditionsgendarmerie rückte aus; Titel klein 2: Verleihung Sicherheitspreis im Casinome; Titel klein 3: EU-Gendarmerie nahm Abschied; Titel klein 4: Josef Weinzettl drehte im Senegal

več kot tisk ...
 stets zur Seite ...

Drava

VERLAGS- UND DRUCKGES. M. B. H., TARVISER STRASSE 16, 9020 KLAGENFURT/CELOVEC
 TELEFON 0463 50566, FAX 0463 50566-50, E-MAIL: PRINT@DRAVA.AT

WÄSCHEREI-REINIGUNG

Textilreinigung
Matthias Kolland

9020 Klagenfurt
 Rosentaler Straße 113
 Telefon 0463 / 2 13 38

9201 Krumpendorf
 Hauptstraße 158
 Telefon 0 42 29 / 36 72

KOLLAND



Geschätzte Leser!

Am Ende eines Jahres ist es schon Tradition, dass Bilanzen gezogen werden, dass man versucht, ein wenig Rückschau zu halten, zu bewerten, was gut und was vielleicht weniger gut war. Unsere Gesellschaft darf auch für dieses 14. Bestandsjahr mit Fug und Recht für sich in Anspruch nehmen, dass es wieder ein ungemein erfolgreiches gewesen ist. Wir konnten bei zahlreichen Aktivitäten und Veranstaltungen – wie es auch in der Vergangenheit immer der Fall war – unseren Statuten gemäß positive Akzente setzen und uns als NON-Profit-Verein in der Öffentlichkeit positionieren. Das erfüllt uns mit großem Stolz und viel Freude, ist aber auch eine starke Herausforderung für die Zukunft. Vor allem der erste öffentliche Auftritt der von uns ins Leben gerufenen „Kärntner k.u.k. Traditionsgendarmerie“ beim Landesfestzug am 10. Oktober 2010 war der Höhepunkt des Vereinsjahres. Der traditionelle Kärntner Kirchtag war aber ebenso ein Highlight wie auch der nunmehr schon 4. Besuch beim Tag der Polizei in Triest und der Polizeizentrale in Padua, wo wir wieder mit besonderer Herzlichkeit unserer italienischen Freunde empfangen wurden. Ganz aktuell konnten wir mit der 3. Vergabe des Kärntner Sicherheitspreises 2010 an die SKOs des Landespolizeikommandos und dem 11. Benefizkabarett mit Professor Joesi Prokopetz mit unserem Kooperationspartner Raiffeisenbanken Kärnten neuerlich eine hochkarätige Veranstaltung organisieren, die einen Reinerlös von ca. 11.000 Euro erbrachte, der zwei vom Schicksal arg getroffenen Polizisten-Familien in Kärnten zugutekommen wird. Mit dieser Summe ist der Gesamtbetrag unserer bisher für Charity-Zwecke verwendeten Gelder auf die Summe von 162.000(!) Euro angewachsen.

Gestatten Sie mir, verehrte Leser, dass ich – wie schon in den letzten Jahren – eine kleine subjektive gesellschaftspolitische Bilanz ziehe. Das Jahr 2010 und die damit verbundenen offenkundigen gewaltigen Probleme und Schwierigkeiten im gesamten öffentlichen Bereich, verleiten mich zu der Ansicht, dass der große Philosoph Sir Karl Popper in seinen Beurteilungen im Werk

„Die offene Gesellschaft und ihre Feinde“ Recht hatte, in dem er postulierte, dass unsere moderne Zivilgesellschaft nur mehr von ständigem Versuch und Irrtum geprägt ist. In einem seiner gewichtigen Zitate sagte er weiters, dass der Versuch, sich auf Erden den „Himmel“ zu gestalten, immer in der totalen „Hölle“ enden wird. Seit gut zweieinhalb Jahrzehnten geistern auch bei uns in Österreich die Wörter Reform und Veränderung, Strukturbereinigung usw. durch die diversen Leitsätze und Programme in der Politik – und was, meine geschätzte Leserschaft, ist dadurch wirklich in diesen 25 Jahren besser und effizienter geworden? Es hat den Anschein, dass die gewählten Volksvertreter auch selber nicht mehr ganz genau wissen, wie und auf welche Weise sie den so schwer leckgeschlagenen „Staatskahn“ wieder flott bekommen können. Auf der einen Seite werden den durch die üblen und defraudanten Gaunereien weltweit agierender höchst krimineller „Bankster“ in den Fast-Ruin getriebenen Banken riesige staatliche Finanzspritzen aus sauer verdienten Steuermitteln verpasst, und andererseits werden eben aus diesem Grunde gewaltige Sparprogramme aus dem Hut gezogen, die zum Großteil aber niemals jene treffen werden, die dieses ganze grauenvolle wirtschaftliche und finanzpolitische Desaster ausgelöst haben. Diese mit extremer Dynamik auf dem Rücken der allerschwächsten und wehrlosesten Gesellschaftsschichten, der Studenten, der Familien und der Kranken ausgetragene Staatssanierung ist geradezu aberwitzig asozial. Sie ist wohl der absolute Beweis dafür, dass es hier gar nicht mehr um das Recht, die Gerechtigkeit und das Gemeinwohl der Menschen geht, sondern nur mehr um die Rettung des Kapitals und der Gewinne an sich und deren uferloser und von ständiger pathologischer Gier geprägten Vermehrung. Blickt man nach Frankreich, so sind die dort sichtbar werdenden radikalen Entwicklungen längst weit mehr als ein bedrohliches Menetekel für künftige soziale Unruhen, die mit Gewalt auf der Straße ausgetragen werden. Auch „Stuttgart 21“ sollte den Politikern eine ernste Mahnung sein, dass der mündige Bürger heute mehr denn je in die politische

Entscheidungsfindung mit einbezogen werden sollte. Die Politik darf sich einfach dem Diktat des Geldes nicht devot beugen und sich mehr oder weniger als willfähriger hilfloser Statist und Marionette des Weltkapitalismus missbrauchen lassen, sondern sie muss endlich erkennen, dass es in der Zukunft nur dann eine friedliche Entwicklung geben kann, wenn hier ein ehrliches Gleichgewicht zwischen der arbeitenden Klasse des „Neo-Proletariats“ und dem üblen Klüngel der weltweit marodierenden Finanzjongleure zustande kommt.

Ob das aber jemals gelingen wird, ist in Anbetracht der unzähligen unerledigten politischen Baustellen mehr als fraglich. Und vielleicht ist ja ohnehin am 21. Dezember 2012 „Ultimo für alle“, wer weiß. Aber die Hoffnung sollte man ja zuletzt aufgeben. Gerade jetzt zu Weihnachten.

Abschließend darf ich Ihnen im Namen des gesamten Präsidiums und Vorstandes der Gesellschaft der Gendarmeriefreunde ein freud- und friedvolles Weihnachtsfest mit innerer Harmonie in Fülle wünschen und für die uns erwiesene Treue, Wohlwollen und Freundschaft herzlich danken. Ich danke auch allen, die im abgelaufenen Jahr durch Beiträge die Redaktion der POLIZEITUNG unterstützt und so die Herausgabe erst ermöglicht haben. Selbstverständlich richte ich auch ein aufrichtiges Dankeschön an alle unsere Gönner, Inserenten und Sponsoren, ohne deren wertvolle Hilfe eine gedeihliche und erfolgreiche Vereins- und Redaktionsarbeit unmöglich gewesen wäre. Wir hoffen sehr, dass wir auch im nächsten Jahr auf sie alle wieder zählen dürfen.

Für das neue Jahr 2011 mögen viel persönlicher Erfolg, Gesundheit und Zufriedenheit ihre Wegbegleiter sein.

R. Hribernig, ObStIt

Herausgeber und Chefredakteur

Buchbesprechung

Petra Reski „Von Kamen nach Corleone – Die Mafia in Deutschland“



Frau Petra Reski ist in Österreich keine Unbekannte. Die Tageszeitung der Standard lud im Juni 2010 zu einer Abenddiskussion zum Thema: „Ist Österreich im Griff der Mafia?“ an der sie im Haus der Musik teilnahm. Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums des Bestehens der „Palermo Convention“ veranstaltete die UNODC vom 18. bis 22. Oktober 2010 in Wien eine Tagung unter dem Titel: Working together to combat transnational organized crime“.

Dabei fanden sogenannte Side-Events statt. Einer betraf das Thema: Organisierte Kriminalität, Wirtschaftskriminalität und Korruption“. Petra Reski nahm daran teil und schilderte ihre Erfahrungen als Journalistin. Petra Reski wurde im Ruhrgebiet geboren und lebt in Venedig. Seit 1989 schreibt sie über Italien, für Die Zeit, Geo, Merian, Focus und Brigitte – und immer wieder über das Phänomen der Mafia. Sie drehte einen Film über Mafiafrauen.

Für ihre Reportagen und Bücher wurde sie mehrfach ausgezeichnet, in Deutschland zuletzt mit dem „Journalistinnenpreis“ und als „Reporterin des Jahres“. In Italien erhielt sie für ihr Antimafia-Engagement den Premio Civitas und den Amalfi-Coast-Media-Award. Petra Reski hat mehrere Romane und Sachbücher veröffentlicht, darunter „Mafia, von Paten, Pizzerien und falschen Priestern“ (2008) und zuletzt „Von Kamen nach Corleone. Die Mafia in Deutschland“, das im September 2010 bei Hoffmann & Campe erschien. Dieses Buch beschreibt die rasche und gefährliche Ausbreitung der Mafia, Cosa Nostra, Camora und besonders der Ndrangheta in Deutschland. Ungehindert und praktisch unbeachtet konnte sich vor allem die Ndrangheta ausbreiten und man wurde erst durch die Morde in Duisburg, die am 15. August 2007 erfolgten, auf sie aufmerksam. Obwohl professionelle Insider heute über die Gefahr, die von den Mafia-Organisationen für Deutschland ausgeht, Bescheid wissen, meinen die Politiker und viele in der Bevölkerung, dass Mafia in Deutschland kein Thema sei. Ein gewaltiger Irrtum, wenn man bedenkt, dass Frau Petra Reski in Deutschland, nicht aber in Italien gefährlich bedroht wurde.

Max Edelbacher

GASTHAUS GOSTIŠČE TRATTORIA



J. Ogris

9072 Ludmannsdorf / Bilcovs 13
Tel.: +43 4228 2249
Fax.: +43 4228 2303
Internet: www.gasthaus-ogris.at
E-Mail: ogri@gasthaus-ogris.at

Herzlich Willkommen – Priscno vabljeni – Benvenuti

ÖVP  KÄRNTEN
www.oevpkaernten.at

„Die ÖVP ist mit Sicherheit ein starker Partner für Kärntens Polizei.“

ÖVP Sicherheitssprecher
Stephan Tauschitz



STABILITÄT UND SICHERHEIT.
GEMEINSAME WERTE, GEMEINSAME ZIELE.

Ihr Sicherheitssprecher der ÖVP Kärnten


Stephan M. Tauschitz

Bewusstseinszustände sind veränderbar

Leonbard Plattner



Ein wohl nicht mehr zu übersehender Teil der Weltbevölkerung ahnt oder erkennt, dass wir offenbar nur noch eine Wahl haben: Es kommt zu einer (evolutionären) Weiterentwicklung – oder Angst, Gier und Machthunger führen zur eigenen Vernichtung. Ja, das Überleben der Erde in unserer hoch technisierten Welt ist erstmalig bedroht.

Erfreulicherweise mehrt sich aber die Zahl derer, die nach dem allmählichen Zusammenbruch der alten Egomuster einen Bewusstseinswandel spürt. Vieles spricht nämlich dafür, dass wir vor einer tief greifenden Zeitenwende stehen und die Zeichen für einen Bewusstseinsaufschwung nicht mehr zu übersehen sind. Um die Welt wieder ins Lot zu bringen und die Voraussetzungen für eine neue Welt-

ordnung zu schaffen, bedarf es eines Umdenkens. Es geht dabei um ein Öffnen unseres Bewusstseins, um eine umfassendere Erfahrung unseres Mensch-Seins.

Wie ich in meiner letzten Abhandlung aufgezeigt habe, ist alles Leben Schwingung. Anstatt negativer Schwingungen – wie sie gegenwärtig vorherrschen – bedarf es nunmehr Schwingungen lichtvoller Art. Da jeder von uns sich „seine“ Wirklichkeit selbst erschafft, ist es mehr denn je notwendig, positiv, konstruktiv, freudvoll zu denken und zu handeln. Dabei wäre mehr auf das Herz zu hören als sich unkritisch auf den Verstand zu verlassen.

Nun einiges über die Grundmuster unserer Gehirntätigkeit. Das menschliche Gehirn besteht aus Milliarden von Nervenzellen, die über das Zentralnervensystem Impulse austauschen. Bei diesen Entladungen wird ein elektromagnetisches Feld erzeugt, und zwar (nach R. Baumann) mit einer Frequenz bis 30 Hertz (Schwingungen pro Sekunde). Diese Signale erzeugen Gehirnwellen, die auch gemessen werden können. Die Delta-Wellen sind die langsamsten (0 bis 4 Hz). Sie treten hauptsächlich im traumlosen Tiefschlaf auf. Die Theta-Wellen (4 bis 8 Hz) charakterisieren bestimmte Schlafphasen und ermöglichen tiefe Meditationen. Sie bilden den Zugang zu höchster Kreativität. Alpha-Wellen (8 bis 13 Hz) entstehen in einem entspannten, aber wachen Zustand. Sie bieten eine angenehme Entspannung ohne Schläfrigkeit. Auch gelten sie als Brücke zum Unterbewussten. Die Beta-Wellen (13 bis 30 Hz) sind das normale Wachbewusstsein mit nach außen gerichteter Konzentration. Derartige Wellen helfen uns beim bewussten Umgang mit der Welt. Sie sind aber abhängig von dem was unser Ego an subjektiver Wahrnehmung versteht oder nicht versteht.

Für eine allgemeine Bewusstseinsanhebung ist unsere Zeitepoche durch viele technische Hilfen begünstigt. Werden über Schallträger die Beta-Wellen in Aufregung versetzt, droht allerdings die Gefahr einer Manipulation. Im Gegensatz dazu muss man im Alpha-Bereich körperlich weitgehend entspannt sein, um meditieren und sich mit dem Unterbewussten verbinden zu können. Kurse und CDs sind brauchbare Hilfen. Schwingungen (Frequenzen) lassen sich also mit oder ohne fremde Hilfen verändern. Optimal genutzt tragen sie Wesentliches zur Entfaltung von Kreativität, durch Tiefenentspannung zu einer besseren Gesundheit sowie auch zur Aktivierung der Selbstheilungskräfte in uns bei.



„Rien ne vas plus im Geldcasino Europas“

Meine lieben Leser. Ich bin nunmehr schon knapp zehn Jahre im Ruhestand und verfolge die Geschehnisse nicht nur in der Polizei-neu genauso mit Interesse wie die Politik der großen weiten Welt. Von allen in den letzten



Monaten aufgetauchten Schlagzeilen und Headlines ist mir schließlich aber ein Thema einfach nicht mehr aus meinem Kopf gewichen: Wo sind die Milliarden und Billionen Dollar und Euro hinverschwunden, die von den diversen kriminell geldgierigen Bankern auf den Roulettetischen der Weltbörsen rücksichtslos verzockt wurden. Nach einem Prinzip der Ökonomie gilt doch noch immer der Grundsatz, dass Geld einfach nicht verschwinden kann, es wechselt stets nur den Besitzer. Ähnlich wie am Spieltisch im Casino fährt der Rechen einmal zur Bank, das andere Mal wieder zu einem einzigen Spieler am Tisch, dann wiederum umgekehrt. Es „verdunstet“ dabei aber nicht, es ändert nur die Fließrichtung. Wo, meine lieben Leser, sind aber die Millionen, Milliarden, ja Billionen Euro (für Normalsterbliche unvorstellbare Summen) hingekommen? Wer aber, verdammt noch einmal, hat diese ungeheure Knete nun? Die Armeen der defraudanten Finanzverbrecher lachen sich quer über den Erdball in ihr prall gefülltes Fäustchen und zeigen mit steifem Finger lächelnd auf die ach so dummen und düpierten Steuerzahler, die mit ihrem bitter verdienten Geld nun diese Malaise irgendwie auslöfeln müssen. Es ist einfach ungeheuerlich, dass gerade jene, die für diese betrügerischen Machinationen absolut nichts dafür können, nun in die strenge Pflicht genommen werden und die dahinsiechenden Banken mit dem sogenannten „Euro-Rettungsschirm“ vor dem wirtschaftlichen Tod bewahren müssen. Wieder – wie sooft in der Geschichte – legt man den schwächsten Gesellschaftsteilnehmern, den Familien, Kranken und Studenten die Steuerschlinge um den Hals und die fiesen Bankrotteure feiern mit Champagner und Hummer in den feinsten Häusern quer über den Erdball. Ich kann und will das nicht verstehen. Wer, bitte, klärt mich endlich auf, wo dieses geraubte und kriminell erlangte Geldvermögen der „White-Collar-Gauner“ nunmehr endgelagert ist? Wo, bitte wo, sind dieser enorme Schatz und das Volksvermögen hinverschwunden und welche kriminellen Organisationen haben sich auf Kosten der vollkommen düpierten Staaten und ihrer Bürger unendlich bereichert? Wer antwortet mir? Ich will es einfach wissen.

Das meint
Lois Schantinger

Raiffeisen Meine Bank

Raiffeisen wünscht schöne Feiertage
und ein erfolgreiches Neues Jahr.

www.raiffeisen.at/ktn

Ein Fest der Ideen!

kika

kika – die Nr. 1 bei Wohnideen.

Ein Fest der Ideen.

MuraueR

Lösch' Deinen Durst
lieber ungewöhnlich:
MuraueR preisel & bier

www.murauebier.at

„Das Verhalten des Weisen wird weniger von den gegebenen Antworten geleitet als vielmehr von den Fragen, die er sich stellt.“



HEUTE – in einer Zeit, in der sich jede und jeder, jederzeit, zu jedem Thema äußern kann, in einer Zeit des allgemeinen Gequatsches und Gewäschs, in einer Zeit, in der schon so viele den Stein der Weisen zu besitzen glauben und in Hemdsärmel aufkremplender Art und Weise Antworten geben und Lösungen feilbieten, bedarf es mit der Installierung von „Fragenstellern“ eines Gegengewichts. Im 8. Streifzug soll es um Ziele und deren Verwirklichung gehen.

8. Streifzug

Himmelsläufer und Höhenflieger

Ja, mir tut er leid der Skyrunner Christian Stangl, dessen am 13. August 2010 zusammengebastelte Lügenkonstruktion schon wenige Tage nach seiner angeblichen Bezwingung des K2 auf spektakuläre Art und Weise zusammenkrachte. Nein, ich hege keinen Groll gegen Menschen, die Fehler machen. Der Steirer zerbrach, wie viele andere Menschen vor ihm, an einer offensichtlich falschen Bewertung von persönlich gesteckten Zielen.

Ziele – Warum lieben sie die einen, warum hassen sie die anderen? Warum motivieren sie einige, warum lähmen sie andere? Wann sind sie konstruktiv, wann werden sie destruktiv? Warum helfen sie einigen, warum zerstören sie andere?

Diesen Fragen lässt sich, auf Grund der Komplexität des Lebens und der Verwobenheit seiner Kausalzusammenhänge, schwer auf den Grund gehen. Der Versuch einer allgemeinen Beantwortung führte uns in die Sphäre des Oberflächlichen, sodass wir uns diesem Thema nur durch eine höchstpersönliche Betrachtungsweise nähern können.

Mir selbst waren und sind Ziele immer wichtig. Schon der berühmte Dichter und Literaturkritiker Gotthold Ephraim Lessing betonte in seinem Aphorismus:

„Der Langsamste, der sein Ziel nicht aus den Augen verliert, geht noch immer geschwinder, als jener, der ohne Ziel umherirrt!“

die Bedeutung derselben. Als ehemaliger Leistungssportler verhalten sie mir beispielsweise, den inneren Schweinehund zu überwinden, bei meinen Solo-Expeditionen führten sie mich auch in psychische Grenzbereiche, in meiner Eigenschaft als Bezirkspolizeikommandant unterstützen sie mich beim Entwerfen von Strategien sowie bei deren Umsetzung und als Privat- und Familienmensch begleiten sie sowieso viele meine alltäglichen Entscheidungen dieses zu tun oder jenes zu unterlassen, da die Zügel zu lockern oder dort anzuziehen, hier standhaft zu bleiben oder da nachzugeben.

In all diesen Lebensbereichen kam und kommt es auf den persönlichen Fokus an; genauer: auf den Blickwinkel, von dem aus wir unsere Ziele beleuchten.

Ist er auf Faktoren gerichtet, die ich beeinflussen kann oder auf solche, die ich nicht beeinflussen kann? Es macht nämlich einen großen qualitativen Unterschied aus,

- a) ob ich den Ironman unter zehn Stunden bewältigen und schneller als mein Trainingspartner sein will oder
- b) ob ich mich seriös und konsequent vorbereiten und am Wettkampftag bis aufs Äußerste kämpfen will.

Lit a)-Vorhaben kann ich kaum beeinflussen. Sie sind viel mehr von äußeren Umständen als vom Individuum als Zielsetzer abhängig. Herrscht am Wettkampftag Kälte, Sturm und Wind oder habe ich unglücklicherweise eine Reifenpanne werde ich die magische 10-Stun-

den-Marke nicht unterbieten können und auch auf die physische und mentale Stärke meines Trainingspartners habe ich ebenso wenig Einfluss wie auf das Wetter.

Bei Lit b)-Vorhaben hingegen ist es genau umgekehrt. Sie sind viel mehr von mir selbst als von äußeren Umständen abhängig.

Im Regelfall habe ich es selbst in der Hand, ob ich mich entsprechend gut vorbereite, mein wöchentliches Trainingspensum konsequent einhalte, mich richtig ernähre, am Wettkampftag bis zum Umfallen kämpfe und mich auch auf den Bergabfahrten nicht ausruhe, sondern mit hoher Übersetzung und Pedalfrequenz Druck mache pp.

Spitzfindige, nein: Aufmerksame unter den Leserinnen und Lesern werden jetzt vielleicht einwenden, dass ich es mir per Definitionen zu leicht mache; dass nur Lit-a)-Vorhaben als Ziele im eigentlichen Sinne gelten dürfen und Lit-b)-Vorhaben ja schon die Umsetzung darstellen. Ja, aber wer von den Spitzfindigen, nein: Aufmerksamen kennt nicht das altbewährte Sprichwort:

„Der Weg ist das Ziel!“?

Hier, an dieser Stelle meiner Überlegungen wird die wahre Bedeutung und Tragweite dieser alten Weise bewusst.

Blicke ich nämlich zurück, so hat mir die Entscheidung, meinen Fokus auf beeinflussbare Ziele (lit.b) zu richten immer zu einer positiven Haltung den Zielen gegenüber verholfen und war meistens auch mit der Verwirklichung der unbeflussbaren Ziele (lit.a) verbunden.

Letztendlich macht es auch bei unseren beruflichen Zielen einen wesentlichen Unterschied aus, ob wir

- a) unseren Fokus beispielsweise auf die Senkung der Kriminalität bei den Hauptdeliktgruppen um so und so viel Prozent oder
 - b) auf das Entwickeln von Strategien und den persönlichen Einsatz bei der Umsetzung desselben
- richten, beziehungsweise ob wir wie der Himmelsläufer Stangl
- a) an unseren nur schwer beeinflussbaren Zielen zerbrechen oder
 - b) mit Hilfe unserer beeinflussbaren Möglichkeiten zu Höhenfliegern werden.

Und nun wieder zu ihnen – liebe Leserinnen und Leser – und zu den gewohnten Fragen: Ist die Methode, den Weg zum Ziel zu erklären, nur ein unseriöser „Kunstgriff“ oder Teil der Lösung („Heureka!“)?

Wie wirken sich die unterschiedlichen Betrachtungsweisen auf die persönlichen Bewertungen der Ziele aus?

Wie verhält es sich mit dem Scheitern?

Aus welchem Blickwinkel heraus, wird Misserfolg zur antreibenden Kraft, aus welchem zu einer lähmenden? Und unter welchem Fokus schmeckt der Erfolg süßer?

Mit diesen brennenden Fragen will ich Sie nun wieder alleine lassen – auf dass Sie von ihnen auf dieselbe grausame Art und Weise gequält werden, wie sie mich nun schon seit geraumer Zeit quälen.

Mit dem Aphorismus des Dirigenten Herbert von Karajan: „Wer all seine Ziele erreicht hat, hat sie sich als zu niedrig ausgewählt!“, verabschiede ich mich in diesem ausklingenden Jahr und freue mich schon auf ein Wiedersehen im folgenden.

Bis bald, euer:
Pete Hauser

LebensKasko - Vorsorge für das Unvorhersehbare im Leben

Monatlich Geld für die laufenden Ausgaben
Leistung bei klar definierten Beeinträchtigungen
Leistung auch bei Pflegebedürftigkeit

**Neu und einmalig
in Österreich**

Donau ServiceLine Tel 050 330 330
E-Mail: donau@donauversicherung.at
www.donauversicherung.at

Donau
VIENNA INSURANCE GROUP

Flexibel wie das Leben



ALPINE

**Ihre Ideen
sind unsere Baupläne.**

Hinter jedem großen Bauprojekt steht eine noch größere Idee. Wir bauen nicht einfach Stein auf Stein oder treiben Meter um Meter Tunnel in einen Berg. Wir gestalten die Welt, in der wir leben. Seit 1965 begleiten wir anspruchsvollste Bauprojekte rund um den Globus. Dabei haben wir uns eine Expertise erarbeitet, die selbst Ihre ausgefallensten Ideen wahr werden lässt. Fordern Sie uns heraus.

ALPINE Bau GmbH · Zweigniederlassung Kärnten
Josef-Sablatnig-Straße 251 · 9020 Klagenfurt · Österreich
Telefon +43 463 33533-0 · Fax -509 · klagenfurt@alpine.at

www.alpine.at

Klagenfurt

Festumzug bei Kaiserwetter: „Kärntner Traditionsgendarmerie“ rückte zum 1. Mal aus



Unsere Partner von der Kärntner Landsmannschaft

„Chefwachtmeister“ Ernst Fojan „rückten“ die weiteren „Gendarmeriewachtmeister“ Horst Zebedin, Josef Huber und Gert Seiser mit Pickelhut und Säbel aus.



Unser Sepp Huber in der Traditionsgala anno 1899



Vor dem Abmarsch in der Mießtalerstraße

Am Sonntag, dem 10. Oktober 2010, begann um 10:00 Uhr in der Klagenfurter Innenstadt der Höhepunkt der Feierlichkeiten zum Jubiläum „90 Jahre Volksabstimmung“ mit einem großen Festumzug, bei dem nahezu alle Heimatverbände, Kulturorganisationen, die Abstimmungsgemeinden, die Gemeinden Kärntens, Brauchtumsgruppen, Vereine, Traditionsträger, Einsatzorganisationen, Bundesheer, Institutionen aus allen Kärntner Tälern und Bezirken, die Kärntner Jägerschaft, Kammern sowie die Kärntner Landsmannschaft mit weiteren Landsmannschaften aus Österreich und der Volksdeutschen Landsmannschaften und Delegationen aus Italien mitwirkten. Insgesamt waren bei diesem Aufmarsch des „Landes Kärnten“ 16.000 Personen aus allen Regionen beteiligt. Seitens unserer Gesellschaft war dieser Tag von ganz besonderer Bedeutung, traten doch zum ersten Mal vier Kameraden der von der Gesellschaft ins Leben gerufenen Kärntner Traditionsgendarmerie in ihrer Uniform anno 1899 öffentlich auf. Unter dem „Kommando“ von



Die Kärntner Polizeimusik beim Vorbeimarsch



Erstmals mit „ausgerückt“ die Kärntner Traditionsgendarmerie



Die „Flotte“ der Gendarmerie-Oldtimer bei der Ehrentribüne



Dietmar Tschudnig mit seinem PWF Käfer



Viktor Allnoch mit dem Puch 500



Walter Müller mit Haflinger heftig akklamiert

Mit in der Traditionsformation vier weitere „Gauröcke“ in der Uniform anno 2004 und vier PolizeischülerInnen des BZS Kärnten sowie das Präsidium der Gesellschaft. Dieser Block, der im Verbund mit der Kärntner Landsmannschaft gemeinsam mit der verstärkten Polizeimusik Kärnten unter der Stabführung von Chefinsp Peter Leber, unter viel Applaus an der Ehrentribüne vorbeidefilierte, war in dieser Zusammensetzung überhaupt zum ersten Mal öffentlich aufgetreten. Ein zusätzliches Highlight dieser Gruppe und ein „Top-Eyecatcher“ für die Medien waren die drei Gendarmerie-Einsatz-Oldtimer in Form eines VW-PWF aus dem Jahre 1972, einem Gendarmerie-Haflinger anno 1963 und einem niedlichen weißen Puch-PW aus dem Jahre 1960. Den dafür verantwortlichen Kameraden Dietmar Tschud-

nig, Walter Müller und dem Salzburger Oldtimerfreak Viktor Allnoch sei hier für ihren Beitrag herzlichst gedankt. Mit diesem Auftritt vor einer so großen Öffentlichkeit konnte die Gesellschaft gemeinsam mit ihrer Partnerorganisation KLM und der großartigen Polizeimusik Kärnten unter Kapellmeister Peter Leber einen wirklich sehens- und hörenswerten Beitrag leisten. Ein ganz besonderes Dankeschön auch an den Musikverein Andau aus dem Burgenland, der musikalische Jubiläumsgrüße im Verbund mit der KLM überbrachte. Der Festzug dauerte fast sieben Stunden und forderte von den Teilnehmern zum Teil eine große Geduld bei den Wartezeiten. Den absoluten Endpunkt der Feiern bildete am Abend eine Schlussfeier am Neuen Platz von Klagenfurt, die mit einem „Großen Zapfenstreich“, intoniert

von den Militärmusikkapellen aus Kärnten und der Steiermark, unter der bewährten Stabführung von Prof. Oberst Sigismund Seidl, beendet wurde. F.N.



Das k.u.k.-Gendarmerie-Trio Fojan-Seiser und Fahnenträger Zebedin

Wien/Shanghai

Gardemusiker spielten auf dem Expo-Gelände

Eine ganz besondere Konzertserie gaben die Soldaten der österreichischen Gardemusik rund um den Nationalfeiertag zum Besten: Sie spielten für die Besucher der Expo-Weltausstellung in Shanghai und sorgten damit für einen kulturellen Höhepunkt im Österreich-Pavillon.

Regierungskommissär Hannes Androsch zeigte sich vom Gastspiel der Militärmusiker begeistert: „Mit dem Expo-Auftritt der Garde am österreichischen Nationalfeiertag erweisen wir dem Gastgeberland China unseren Respekt, es ist ein Zeichen unserer Hochachtung für China und seine Reformleistungen der letzten 30 Jahre und soll die freundschaftlichen Beziehungen gerade im Vorfeld des 40-jährigen Bestehens diplomatischer Beziehung 2011 vertiefen.“



Die Gardemusik beim Einmarsch im Expogelände



Das Konzert begeisterte die Zuhörer restlos

Die Weltausstellung Expo 2010 fand vom 1. Mai bis 31. Oktober statt und hatte das Motto „Eine bessere Stadt, ein besseres Leben“. Die boomende ostchinesische Gastgeberstadt und Weltmetropole konnte während dieser Zeit 72 Millionen Besucher aus aller Welt begrüßen. Unter den 192 teilnehmenden Nationen war auch Österreich mit einem eigenen Ausstellungspavillon vertreten, der von mehr als drei Millionen Gästen besucht wurde. Die Gardemusik ist ein wichtiges Repräsentationsinstrument des österrei-

chischen Bundesheeres. Für die Wiener Bevölkerung ebenso wie für viele Besucher ist es immer wieder eine besondere Attraktion, einen Auftritt der Gardemusiker mitzerleben.

In Wien findet kaum ein staatspolitisches Ereignis statt, zu dem nicht die Garde - und mit ihr die Gardemusik - ausrückt. Vor allem bei Staatsbesuchen und Akkreditierungen von Botschaftern sorgen die Musiker für den würdigen musikalischen Rahmen. -red-

Salzburg/Krumpendorf

Salzburger Rot-Kreuz-Funktionär – ein Fan der Gendarmerie

Der ehemalige hauptamtliche Salzburger Rot-Kreuz-Mitarbeiter und nunmehrige Diplomgesundheitspfleger Peter Schober der Universitätsklinik reiht sich mit seiner Leidenschaft für die Gendarmerie und ihre Geschichte in die lange Reihe von Protagonisten ein, die dem so sang- und klanglos aus der Geschichte getretenen Wachkörper der Grauröcke mit vielfältigsten Aktivitäten sozusagen die „Ehre“ erweisen. Aber nicht nur das Sammeln von ver-

schiedenen Utensilien der Gendarmerie allein hat es Schober angetan, sondern er sammelte auch Uniformen der Zollwache, der Justizwache und der Sicherheitswache uam. So hat er in Eigenregie in seinem Hause einen gar nicht kleinen Museumsraum eingerichtet, in dem er die diversen „Devotionalien“, darunter auch zahlreiche Polizeikappen, Abzeichen und Mützen, penibel zur Schau stellt.



Der „geklonte“ Gendarmeriegolf 1988



Blick in sein privates „Kellermuseum“



Uniformen und Mützen jeder Art sind bei Schober in guten Händen


Weiters hat er auch historische Einsatzfahrzeuge des Roten Kreuzes in seiner Sammlung, wobei besonders interessant ist, dass er einen an sich für den Notarztendienst eingesetzten VW-Golf, Bj. 1988, der auch in dieser Type bei der Gendarmerie verwendet wurde, mittels ein paar kleiner Tricks schnurstracks zum „Gendarmeriegolf“ umgerüstet hat. Dieser Wagen wird gemeinsam mit anderen voll fahrbereiten Fahrzeugen des öfteren bei Einsatzübungen und ähnlichen Anlässen in Betrieb genommen. Versehen mit einem BG-Kennzeichen, ist das Fahrzeug tatsächlich kaum als „Oldtimer-Fälschung“ zu erkennen. Dieser Golf war schon bei mehreren Oldtimertreffen ohne Anstand mit von der Partie. Sogar der Salzburger Landespolizeikommandant Generalmajor Kröll und der Stadtpolizeichef von Salzburg Oberst Lindenthaler befanden den Wagen als absolut „einsatztauglich“.



Peter Schober – ein Fan der Gendarmerie

Peter Schober ist durch das Internet auf die Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde gestoßen und erklärte sich sofort bereit, dieser Traditionsvereinigung als unterstützendes Mitglied bei-

zutreten. Er wäre auch gerne bereit, seinen „Gendarmeriegolf 1988“ bei Bedarf in die bereits bestehende Kärntner-Nostalgieflotte einzugliedern. Ein Angebot, das wir bei Gelegenheit gerne annehmen werden.
W. Pflegerl



Wenn die Tage kürzer und kälter werden und von den Bergen der erste Schnee ins Tal hinunterblickt, ist „die schönste Zeit des Jahres“ gekommen. Die Straßen und Plätze der Städte sind weihnachtlich geschmückt und die traditionellen Christkindlmärkte vermitteln ruhig-besinnliches Treiben.

Das ist aber noch lange nicht alles, was das Besondere der Adventszeit ausmacht. Sie ist ein Innehalten in unserer kurzlebigen und stressigen Zeit, in der Weihnachten immer mehr kommerzialisiert und materialistischer wird. Gerade jetzt sollten wir auch an jene Menschen denken, mit denen es das Schicksal nicht so gut gemeint hat und die unsere Unterstützung und Hilfe benötigen. An Menschen, die ohne eigenes Verschulden an den Rand der Armut gedrängt wurden, an die Einsamen und jene, die keine Familien haben.

Die Vorweihnachtszeit bringt uns auch näher mit unseren Mitmenschen zusammen. Es entsteht wieder Kontakt zu Freunden und Bekannten, die man schon lange nicht mehr gesehen hat. Vor allem aber lassen der Advent und das Weihnachtsfest die Familienmitglieder wieder einan-

der näherrücken. Weihnachten ist traditionell jene Zeit im Jahr, die die Menschen miteinander verbindet. Nutzen wir die Gelegenheit, um in uns zu gehen und negative Gefühle hintanzustellen und das Positive in den Vordergrund zu rücken.

Ich wünsche Ihnen ein schönes, ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start in das Jahr 2011.

Ihr
Christian Scheider
Bürgermeister und Sozialreferent
Klagenfurt am Wörthersee

Klagenfurt/Wutschein

Ex-Gendarm Rudolf Schober mit großer Mehrheit zum Zivilschutzpräsidenten gewählt

Der 2. Landtagspräsident und Mitglied unseres Kuratoriums, Rudolf Schober, wurde bei der Generalversammlung des Kärntner Zivilschutzverbandes, die am 9. November 2010 im Festsaal des Kärntner Landesfeuerwehrverbandes stattfand, mit einem überwältigenden Mehrheitsvotum von 75 % der Delegiertenstimmen zum Nachfolger des nach 27 Jahren aus dem Amte scheidenden Präsidenten Ing. Sieghart Hassler gewählt. Als Vizepräsidenten fungieren Oberst iR Erich Blüml und Manfred Stromberger. In den Grußworten der politischen Vertreter des Landes klang der große und besondere Dank an Präsident Ing. Hassler durch, der in seiner langen Amtsperiode mit seinem umsichtigen Team den Kärntner Zivilschutzverband zu einer auch international vernetzten Organisation gemacht hat. Für diese Leistungen wurde Ing. Hassler von LH-Stellvertreter DI Uwe Scheuch und LH-Stellvertreter Dr. Peter Kaiser mit dem Großen Ehrenzeichen des Landes Kärnten ausgezeichnet. Als weiteres Präsent erhielt er ein 20 Liter Design-Barrique-Fass, in welchem er seine selbstgebrannten Spirituosen einlagern kann. Hassler versprach vor dem Auditorium, bei der nächsten Generalversammlung das voll gefüllte Fass zur Verkostung seines „Calvados Michaelensis“ mitzubringen. Der neu gewählte Präsident Rudolf Schober zeigte sich ob des ihm erwiesenen



Gratulation: Der scheidende Präsident Ing. Hassler mit LH-Stellvertreter Dr. Peter Kaiser und seinem Nachfolger Rudolf Schober

nen großen Vertrauensvorschlusses der Versammlung sehr erfreut und betonte, dass er sozusagen ein so gut funktionierendes „Winning-Team“, wie es sein Vorgänger Ing. Hassler aufgebaut hat, nicht ändern, sondern dass er den eingeschlagenen erfolgreichen Weg des Verbandes mit Hilfe aller Verantwortlichen weitergehen wolle. Dafür ersuche er um tatkräftige Unterstützung, dann wird es gelingen, den Zivilschutzverband als eine der bedeutenden NON-Profit-Organisationen im Sicherheitsbereich zu erhalten und weiter auszubauen.

W.P.



Abschied nach 27 Jahren – Ing. Hassler mit seinen Weggefährten im Vorstand

POLIZEITUNG: Sehr geschätzter Präsident Schober. Was waren Ihre Beweggründe, als Präsident des Kärntner Zivilschutzverbandes zu kandidieren?

Seit meiner Jugend bin ich privat, beruflich und politisch mit Sicherheitsfragen beschäftigt. Meine dadurch entstandenen guten Kontakte zu allen Einsatzorganisationen haben mich motiviert, für die freigeordnete Präsidenschaft zu kandidieren.

POLIZEITUNG: Das erzielte Votum ist mit 75 % Zustimmung der Delegierten sehr hoch. Haben Sie mit einem so überzeugenden Wahlergebnis gerechnet?

Ehrlich gesagt nicht in diesem Ausmaß. Ich werde mit diesem Vertrauensvorschluss sehr verantwortungsvoll umgehen.

POLIZEITUNG: Ihre Amtsperiode dauert bis zum Jahr 2015. Wo möchten Sie den Verband im Jahre 2015 positioniert sehen, planen Sie Änderungen für Ihre Präsidentschaft?

Der Zivil- und Katastrophenschutz in Österreich ist weltweit vorbildlich. Eines der Grundprinzipien „So regional wie möglich und so zentral wie notwendig“ soll beibehalten und ausgebaut werden. Mein geschätzter Vorgänger Ing. Sieghart Hassler hat eine tolle Aufbauarbeit vorgegeben und „Spuren“ gelegt, diese gilt es aufrechtzuerhalten.

POLIZEITUNG: In Sparzeiten wie diesen, wo das öffentliche Geld immer knapper wird, wird es auch der Zivilschutzverband nicht leicht haben, seine Aufgaben voll zu erfüllen. Wo könnten sich neue Geldquellen erschließen lassen?

Hier gilt es Prioritäten zu setzen, wobei Sicherheit in unserer Gesellschaft schon jetzt weit oben angesiedelt ist. Ich setze hier ganz stark auf Partner und Verbündete, aber auch auf die öffentliche Hand. Sicherheit wird von Menschen gestaltet und auch von Menschen gelebt. Daher muss es auch ein erträgliches Maß an Eigenverantwortung geben.

POLIZEITUNG: Ihr Vorgänger Ing. Hassler konnte mit dem Verband auch in ganz hervorragender Weise mit unseren südlichen Nachbarn Italien und Slowenien kooperieren, sind hier Änderungen geplant, oder wird das Projekt „Sicherheit-senza confini“! eventuell noch ausgebaut?

Genauso wie Katastrophen keine Grenzen kennen, müssen auch grenzübergreifende Aktivitäten selbstverständlich sein. Diese funktionieren sehr gut und werden im notwendigen Maß auch noch ausgebaut. Hier darf es keine Befindlichkeiten geben, schon gar nicht in einem freien Europa.

Danke für das Gespräch.

Bosnien/Vicenza

Einsatz der EU-Gendarmerie offiziell beendet



Viele hohe Repräsentanten der CXIMIN-Länder waren dazu eingeladen worden



Der Festakt begann mit einer Flaggenparade

Am 20. Oktober 2010 fand im Camp Butmir eine Zeremonie zum offiziellen Ende des Einsatzes der EU-Gendarmerie Force (EGF)-Mission in Bosnien und Herzegowina und die Schließung der integrierten Polizeieinheit (IPU) statt.

Der Kommandant der EUFOR, Generalmajor Bernhard Bair, würdigte die Arbeit und Leistungen der IPU und EGF und betonte, dass dadurch in einem schwer geprüften Land tatkräftig und mit hoher Professionalität mitgeholfen wurde, um Frieden, Stabilität und Sicherheit für die Menschen wieder einigermaßen herzustellen.

Die Bürger und Bürgerinnen von Bosnien Herzegowina wüssten um diesen großartigen Beitrag für ihr Land.

Generalmajor Bair überreichte dann an die Angehörigen des Einsatzkorps der EU-Gendarmerie OP-Althea-Medailen.

F. Neubauer

Wirtshaus zum Lindwurm
Genießen Sie traditionelle Küche in gemütlicher Atmosphäre mitten in Klagenfurt!
Adresse:
Neuer Platz 10, 9020 Klagenfurt
Tel: 0463 / 56426, Fax: 0463 / 57 2 79



Die Fahngruppe der EU-Gendarmerie

ALARM & SICHERHEIT



Ludwig Fatzi
Befugter Alarmanlagenerrichter

9611 Nötsch im Gailtal 36
Tel. 0650 68 28 177
e-mail: office@alarmundsicherheit.at
www.alarmundsicherheit.at

sitec
Sicherheitstechnik für Straße und Verkehr

ALPINA
SAFETY SYSTEMS ENGINEERING
TECHNISCHESPARTNER

SITEC Verkehrstechnik GmbH
Baierdorf 45
A-8820 Neumarkt
Tel. +43 (0) 3584 2744
Fax: +43 (0) 3584 2744-4
E-Mail: office@sitec.co.at

Schloss St. Georgen
KLAGENFURT

*Ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute
für das Jahr 2011 wünscht allen Gästen
und die es noch werden wollen*

Ihr Kurt Georg Unzeitig MBA

Sandhofweg 10 • 9020 Klagenfurt • Tel. 0463/46849
hotel@schloss-st-georgen.at • www.schloss-st-georgen.at

NEIN

**zur Kürzung der
Arbeitnehmerförderung!**

AK
KÄRNTEN

Das Land Kärnten hat nach unsozialen Kürzungen weitere Verschlechterungen bei der Arbeitnehmerförderung beschlossen, obwohl sie eine wichtige finanzielle Unterstützung für Beschäftigte darstellt.

Die Arbeiterkammer fordert daher eine Weiterentwicklung der Arbeitnehmerförderung und eine Fortführung der erfolgreichen Zusammenarbeit bei der Vergabe mit der AK und den Betriebsräten!

Die AK sagt NEIN

- zur Kürzung der Arbeitnehmerförderung um ein Drittel (minus 4,1 Mio. Euro)!
- zur Streichung der Fahrtkostenzuschüsse um mehr als ein Drittel (minus 2,2 Mio. Euro)!
- zur Abschaffung des Wohnbauzuschusses in der Höhe von 1,5 Mio. Euro!
- zum Aushungern des Konsumentenschutzes!

Gerechtigkeit muss sein.

kaernten.arbeiterkammer.at

Drucklösungen aus einer Hand ...

satz&druckteam
GRAPHISCHES UNTERNEHMEN

Feschnigstraße 232
9020 Klagenfurt/Wörthersee
Tel. 0463 / 46190
Fax 0463 / 46083
office@sdt.at · www.sdt.at

*... qualitativ und
individuell für Sie umgesetzt.*

Ing. Heinz Reitmann plötzlich verstorben



Mit großer Betroffenheit und Bestürzung wurde unser Präsidium am 15. November 2010 verständigt, dass unser de facto Gründungsmitglied und langjähriger besonderer Freund Ing. Heinz Reitmann, völlig unerwartet im Alter von 52 Jahren, an einem unerkannten Gefäßleiden verstorben ist.

Ing. Heinz Reitmann hat uns über die letzten 14 Jahre unseres Bestandes immer wieder mit persönlichem Rat zur Seite gestanden und war es, der die erste Webseite der

Gendarmeriefreunde Kärnten für uns praktisch kostenlos gestaltet hatte. Sozusagen hatte er das Webzeitalter der Gendarmeriefreunde mit seiner Initiative und seinem kreativen Talent eingeläutet. Aber Heinz Reitmann war viel mehr. Er war ein unermüdlich Schaffender, ein Mensch, der sowohl in seiner selbst komponierten elektronischen Musik wie auch in seinen anderen Arbeiten als professioneller Toningenieur immer auf Perfektion setzte und so zu einer Institution in dieser Branche wurde. Wer seine Refe-

renzen als Ton- und Musikproduzent liest, wird dem zu 100 % zustimmen.

Dass der Tod diesen so agilen und immer mit Ideen erfüllten Menschen und Freund so früh mitten aus dem Leben gerissen hat, ist unendlich traurig. Aber wir Menschen müssen das für uns Unfassbare dennoch zur Kenntnis nehmen.

Unser Mitgefühl ist bei der Familie und seinen Kindern und Verwandten. Heinz, wir werden dich nicht vergessen.

Danke!

Das Präsidium:

Ing. P. Bodner/E. Dovjak/H-J. Szolar/R. Hribernig

„Herr, du bist unsere Zuflucht und unsere Stärke. Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist. Lehre uns Menschen bedenken, dass wir einmal sterben müssen und dass wir klug und weise werden!“

Bibelspruch

St. Veit/Glan

Restaurant Vinothek Vitus – ein Geheimtipp für Gourmets und Weinfreaks

Schon in den Nobelrestaurants Caramé und Aenea war unser langjähriges Mitglied Klaus Dolleschall ein umsichtiger und ambitionierter Restaurantleiter, freundlich, kompetent, aufmerksam, herzlich und zuvorkommend. Nun konnte er sich mit dem Restaurant Vitus, im alten Bürgerspital, den großen Traum vom eigenen Lokal erfüllen. Genau seit 23. April 2010 ist das Vitus am Oktoberplatz 5 unter seiner Führung. Das Team um Klaus Dolleschall bietet allerfeinste Köchenschmankerln. Kompliment, das Konzept einer leichten, schmackhaften Vitalküche ist außerordentlich gut gelungen. Dolleschall, ein „militanter“ Frischefanatiker, verzaubert seine Gäste mit einer High-Level-Kulinarik, die sich mit den allerbesten Häusern jederzeit messen kann.

Im Kleingarten werden die Gewürzkräuter gezogen, die heimischen Saiblinge landen frisch aus dem Becken gefangen in der Pfanne. Ein Gedicht die Fischvariationen: Exquisites Saiblingstartare, Flusskrebse,

Saiblingsrollmöpse sowie gebratener Lachs auf mariniertem Lachs und Gailtaler Laxn auf Currygemüse, lassen das Herz des Feinschmeckers höher schlagen. Absolut top das Kalbswangerl, zart und geschmackvoll kombiniert mit einem Erbsenpüree. Das waren nur kleine Streiflichter durch die nicht zu überladene, aber umso feinere Speisekarte. Bisher gab es nur Lobeshymnen für die neue Vitusmannschaft, die sich mit Liebe und Konsequenz zur heimischen Küche bekennt. Jeder, der einmal abseits von alltäglichem Durchschnitt und Junk-Food ein extraordinäres kulinarisches Highlight in den Tag bzw. Abend bringen möchte, der ist bei Vitus und Klaus Dolleschall in ganz ausgezeichneten Händen bzw. Töpfen.

Und zum Top-Speisenangebot kommt noch ein ganz erlesenes und sehr umfangreiches Weinsortiment, das der gelernte Sommelier seinen Kunden natürlich in fachkundigster Weise erläutern und empfehlen kann. Alles in allem ist das Vitus in

St. Veit/Glan ein Tempel für all jene Feinschmecker, die das Besondere suchen. Geöffnet täglich von 12:00 bis 22:00 Uhr. Sonntag Ruhetag. (Warme Küche durchgehend). Tel. 04212/30080.



Klaus Dolleschall – ein Wirt mit Ambitionen

Graz/Dakar

Unser Mann im Senegal: Im Doku-Einsatz in Schwarzafrika



Kameramann Weinzettl im Bild unten beim Einsatz vor der Küste – im Hintergrund ein Schnellboot der spanischen Guardia Civil

Nachdem unser Freund und Mitglied GrInsp Sepp Weinzettl vom LKA in Graz, im Auftrag der europäischen Grenzschutzagentur Frontex*), bereits Dreh- und Dokumentararbeiten quer durch Sardinien, Spanien, Griechenland und Gibraltar durchgeführt hat, war er mit seiner Kamera von Ende September bis Anfang Oktober im Rahmen der „Mission HERA“ im Senegal. Es war das Ende der Regenzeit und somit kam er gerade noch in den Genuss von 45 Grad Lufttemperatur und 93 % Luftfeuchtigkeit. Für einen Europäer fast unerträgliche klimatische Bedingungen.

Zur Zeit überwachen im Senegal Beamte der spanischen „Guardia Civil“ und der italienischen „Guardia Costiera“ mit ihren Schnellbooten die Seegrenzen. Unterstützt werden diese aus der Luft von einer Spezialeinheit der isländischen „Coast Guard“ mit modernst ausgestatteten und neuester Überwachungstechnik ausgerüsteten zweimotorigen DASH 8-Flugzeugen. Der Leiter der „Mission HERA“ ist Oberstleutnant der Guardia Costiera Alessandro SIGNORIELLO, unterstützt durch den spanischen Botschafts-Attache Alejandro Hernandez MOSQUERA, einem leitenden Beamten der Guardia Civil.

„Es war für ihn bis dato unvorstellbar, in welchem Elend und Schmutz Menschen leben können“ sagt Weinzettl.

Zusätzlich noch die sprichwörtliche „Affenhitze“ und der üble Geruch. Seinem Kollegen und Assistenten Ralf erwischte es bereits am 3. Einsatztag mit Magen-Darm-Problemen, so dass er für den Rest der Einsatzdauer nur mehr im Hotel das Bett hüten konnte. Um aber realitätsnah zu berichten und zu dokumentieren, filmte Weinzettl zum Teil mit einer kleinen Ka-

mera verdeckt, da die Leute großteils nicht gefilmt werden wollten bzw. dafür sofort Geld verlangten. Aus Sicherheitsgründen wurde er ständig mit einem Diplomatenfahrzeug der spanischen Botschaft zu den Drehorten gebracht. Die Dreharbeiten fanden im Zuge der Patrouillen mit den Teilnehmerstaaten und der senegalesischen Gendarmerie im Golf von Dakar statt.

Spanien hatte den Senegalesen zwei ehemalige spanische Schnellboote geschenkt und übernahm die Einschulung der einheimischen Beamten.

Bei den Dreharbeiten kam es teilweise zu recht skurrilen Situationen, da die Beamten der örtlichen Gendarmerie anscheinend das erste Mal vor einer Videokamera gestanden waren und sich teilweise völlig übergedreht verhielten. So rasten diese voller Freude teilweise ohne Rücksicht auf jegliche Gefahren oder Verluste mit ihrem Schnellboot an den einheimischen Fischerbooten und den spanischen Überwachungsbooten, stets in die Kamera lächelnd, vorbei.

Ein besonderes Highlight war die Fahrt durch das Landesinnere. Einige Beamte von FRONTEX haben durch einen einheimischen Gendarmerie-Beamten eine Schule im Outback ausfindig gemacht und für diese Kleidung, Unterrichtsbehelfe und Spielzeug gesammelt und im Rahmen eines Besuches übergeben.

Aus Dank wurde von den größeren Kindern extra am dorfeigenen Fußballplatz – nachdem die Ziegen vorher vertrieben wurden – ein Fußballmatch veranstaltet.

F. Neubauer

**) Die europäische Agentur für die operative Zusammenarbeit an den Außengrenzen der Mitgliedsstaaten der europäischen Union. Die Agentur koordiniert die operative Zusammenarbeit der Mitgliedsstaaten im Bereich des Schutzes der Außengrenzen, unterstützt die Mitgliedsstaaten bei der Ausbildung von nationalen Grenzschutzbeamten. Sie legt u. a. gemeinsame Ausbildungs-*

normen fest, erstellt Risikoanalysen, verfolgt die Entwicklungen der für die Kontrolle und Überwachung der Außengrenzen relevanten Forschung, unterstützt die Mitgliedsstaaten in Situationen, die eine verstärkte technische und operative Unterstützung an den Außengrenzen erfordern, und leistet die erforderliche Unterstützung für die Organisation gemeinsamer Rückführungsaktionen der Mitgliedsstaaten. Die Zentrale befindet sich in Warschau.



Mit den Kollegen der senegalesischen Gendarmerie auf der Brücke eines Überwachungsbootes

**Prävention, Gesundheit
Umwelt-Technologie**

**Haidronic
Consulting GmbH**

Eiskellerstraße 5, 9020 Klagenfurt
Tel: +43 (0) 660 912 88 77
office@haidronic-consulting.at
www.haidronic-consulting.at

Wien

„Runder Tisch“ zum Thema: Organisierte Kriminalität, Wirtschafts- kriminalität und Korruption in Europa

Im Rahmen der UNO-Tagung, zehn Jahre „Palermo Konvention“, am 20. Oktober 2010, fand ein Runder Tisch zum Thema: „Organisierte Kriminalität, Wirtschaftskriminalität und Korruption“ im Haus der Europäischen Union in Wien statt. In Vertretung des Gastgebers, der Kommissionsvertretung, eröffnete Anna Foszczynski den Runden Tisch und wies auf die Bedeutung und Bewusstseinsbildung solcher Veranstaltungen für die Europäische Gemeinschaft hin.



Foto: Kunter (2)

Nicolas Cage bei seinem Statement

Die Moderation des Runden Tisches nahm Petra Stuibler vom Standard vor. Diskussionsteilnehmer waren: Petra Reski, bekannte Journalistin und Schriftstellerin aus Deutschland, die in Venedig lebt, und über die verschiedenen italienischen Mafiaorganisationen schreibt, Katrin Tännler, Mitarbeiterin von OLAF, der höchsten Antibetrugs- und Antikorruptionsbehörde Europas, Andreas Wieselthaler, Leiter des Bundesamtes zur Anti-

korruptionsbekämpfung in Österreich, Anthony Mills vom International Press Institute, und Maximilian Edelbacher, ehemaliger Leiter des Wiener Sicherheitsbüros, Bildungsreferent der VKÖ.

Die OLAF-Ermittlerin schilderte die fatale Situation der OLAF, die als „zahnloser Tiger“ Korruption und Betrug zum Nachteil der Europäischen Gemeinschaft bekämpfen muss, da sie unterbesetzt und ohne rechtliche Möglichkeiten Beschlagnahmen durchzuführen, agiert. Andreas Wieselthaler setzt vor allem auf Prävention von Korruption.

Anthony Mills wies auf den intensiven Zusammenhang von Terrorismus, organisierter Kriminalität und Korruption hin. Petra Reski schilderte im Besonderen die italienischen Verhältnisse, wo sich Politik und Korruption gegenseitig bedingen, wie „Fisch und Wasser“. Ich selbst wies auf die Tatsache hin, dass in Österreich durch die Einrichtung des BAK die „kleine Korruption“ reduziert wurde, aber die Korruption der „Eliten“ zugenommen hat. Das bestätigt auch der Index von Transparency International, wo Österreich vom 12. auf den 16. Platz zurückgestuft wurde, was die Korruptionsanfälligkeit betrifft. Anlässlich der Palermo-Konventionstagung an der UNO in Wien wurde festgestellt, dass der Schaden der durch organisierte Kriminalität, Wirtschaftskriminalität und Korruption verursacht wird, weltweit mehr als 120 Milliarden US-Dollar beträgt.

Als prominenter Gastredner war der US-Filmstar Nicolas Cage ebenfalls zu Konferenz gekommen und sprach in seiner Funktion als Sonderbotschafter der UNODC für globales Recht über die Opfer der internationalen Schmugglerbanden. Cage rief in sehr eindringlichen Worten zu einer globalen Front gegen Menschenhandel und die international organisierte Kriminalität auf. „Er habe viele Kinder getroffen, die Opfer von Verbrechen geworden sind, und er habe sich ihre Geschichten angehört. Er habe auch in seiner Karriere als Schauspieler viele Rollen gespielt: Helden und Schurken, Liebhaber und Verlierer, und ja, sowohl Kriminelle als auch deren Verfolger. Aber der Sonderbotschafter für globales Recht für das Büro der Vereinten Nationen sei sicherlich die größte Herausforderung“, so ein sichtlich gerührter Cage.

HR a.D. Mag. Maximilian Edelbacher



Der Autor am Podium der Konferenz

Sicherheit beginnt mit einem guten Zusammenleben. MitarbeiterInnen der Polizei leisten dafür täglich einen Beitrag, der nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Die Grünen Kärnten sind ihnen für ihre Arbeit zu großem Dank verpflichtet.



DIE GRÜNEN
KÄRNTEN
Der richtige Weg

Wir wünschen allen ein schönes Weihnachtsfest
und ein gesundes, glückliches neues Jahr.

LAbg. Rolf Holub
Landessprecher



Krumpendorf-Klagenfurt

„Polizeiackern“ in der Kaserne

Nachdem in den letzten Jahren das traditionelle „Polizeiackern“ immer im Hof des SHZ stattgefunden hatte, war heuer am Donnerstag, dem 16. September 2010, die Kaserne in Krumpendorf an der Reihe, um dieses interne Fest der Kollegenschaft zu beherbergen. Das gesamte Team der Stabs- und Logistikabteilung hatte hervorragende Arbeit geleistet und ein wirklich ansprechendes Ambiente für die zahlreich erschienenen Gäste geschaffen.



Oberst Martinz mit E. Tributsch und G. Böhnisch



Präsident Bodner mit dem LKA-Boss Oberst Türk

Auch kulinarisch gab es nichts auszusetzen. Als Novum wurde heuer auf einer kleinen Kegelanlage ein Wettbewerb im „Russisch Kegeln“ ausgetragen, der regen Zuspruch fand und wobei der Hauptpreis – ein Reisegutschein des Reisebüros Sommeregger – (gesponsert von der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten) an einen Kollegen der Werkstätte ging. Weiters konnten noch zahlreiche weitere Preise (gespendet von Kärntnermilch und Rogner International) an die Teilnehmer vergeben werden.

Neben den Kolleginnen und Kollegen des LPK und des Bildungszentrums waren auch zahlreiche Anrainer und Vertreter des Vorstandes und Kuratoriums der Gesellschaft sowie natürlich auch vom Offizierskorps unter den gut gelaunten Gästen des Abends. Ein besonderes Danke an unseren Kurator Direktor Helmut Petzchar und Kommerzialrat Robert Rogner für die zur Verfügung gestellten Preise.

F.B.



LPK-Kdt begrüßt ORat Mag. Schiestl von der BPD Klagenfurt



Es konnten schöne Preise verlost werden. Hier ein Gewinner des Kärntnermilch-Almkäses mit LPKKdt Rauchegger und ChefInsp Mag. Dionisio



Ebenfalls Gast in Krumpendorf RLB-Marketing-Chef Mag. Aspernig und Brigadier iR Ebner (re.)



LPK-Stv Brigadier Schrenk und die beiden SID-Damen Mag. Kohlweiss und Zeppitz

STW
Stadwerke Klagenfurt Gruppe

Verflixt - die waren schon wieder schneller!

Wir sind überall für Sie da.

Stadwerke Klagenfurt Gruppe • St. Veiter Straße 31 • 9020 Klagenfurt am Würthersee • T +43 (0) 463-521-0 • www.stw.at

Strau/Klagenfurt

CSI-Trick: Kamera sieht unsichtbare Blutspuren

Infrarotbeleuchtung und Filter vermeiden Fehlalarme

Vereinigte Staaten: An der University of South Carolina wurde eine Kamera entwickelt, die unsichtbare Blutspuren nachweisen kann.

Dazu schießt das System bei Infrarot-Beleuchtung eine Reihe von Bildern mit unterschiedlichen Filtern. Das ist nicht nur einfacher als der aus den CSI-Fernsehserien bekannte Luminol-Test. Denn während das chemische Spray beispielsweise mit Bleichmitteln oder Rost ebenso reagiert wie mit Blut, liefert die Kamera keine Fehlalarme. Zudem verfälscht das System gefundene Spuren nicht, was für die weitere Auswertung von Vorteil ist.

Einfach genau

Das Team rund um den Professor Michael Myrick hat sich speziell damit beschäftigt, Blut auf gängigen Materialien wie Baumwolle oder Polyester nachzuweisen. Dabei nutzen sie aus,

dass Blut im thermischen Infrarotlicht eine charakteristische spektrale Signatur hat. Dadurch, dass ihre Kamera bei geeigneter Beleuchtung eine Serie von Fotos mit passenden Filtern schießt, kann sie ohne großen Aufwand eben diese Signatur und somit das unsichtbare Blut nachweisen.

In Experimenten konnten die Chemiker zeigen, dass sie auf diese Art zumindest 100-fach verdünntes Blut nachweisen können - und das innerhalb von weniger als zwei Minuten.

Die hohe Genauigkeit ist wichtig, um auch dann noch Spritzer nachweisen zu können, wenn beispielsweise ein Täter den Tatort relativ gründlich gereinigt hat. Die Kamera bietet sich somit als einfacher Erstdnachweis an, damit Ermittler wissen, wo sie weiterführende Tests durchführen sollten.

ren für einen DNA-Nachweis zu sehr verdünnt oder eigentlich aufschlussreiche Spritzmuster verschmiert.

Zudem hat Luminol damit zu kämpfen, dass die zum Nachweis von Blutspuren genutzte Lumineszenzreaktion auch durch andere Substanzen wie beispielsweise Eisenrost, Bleichmittel, Kaffee oder Meerrettich hervorgerufen werden kann. Die spektrale Signatur von Blut ist dagegen so einzigartig, dass die Kamera mit ihren Filtern ausschließlich die Körperflüssigkeit nachweist. Doch das Potenzial des Ansatzes reicht weiter. Mit anderen, jeweils passend gewählten Filtern sollten beispielsweise auch Drogen- oder Sprengstoffspuren nachweisbar sein, so der Chemiker Stephen Morgan gegenüber dem New Scientist.

Quelle: pxt.at

A-9155 Neuhaus 12
Telefon (04356) 2043 - 0
Telefax (04356) 2043 - 13
Email: neuhaus@ktn.gde.at
Internet: www.neuhaus.at

KÄRNTEN

Allen Lesern und Leserinnen
der POLIZEITUNG ein
gesegnetes Weihnachtsfest
und für das kommende Jahr
Gesundheit, Glück und Erfolg
wünscht

der Bürgermeister der
Gemeinde Neuhaus

Günther Kersch



Stadt- und Kulturgemeinde Neuhaus

Gefahr- und fehlerlos

Gerade gegenüber Luminol bietet das neue System als Blut-Erstdnachweis eine Reihe von Vorteilen, so die Wissenschaftler. Die Chemikalie gilt als gesundheitsschädlich, so dass Ermittler vom Verzicht auf die Substanz direkt profitieren würden. Zudem besteht das Risiko, dass Luminol Spu-



Blutspritzer:
Kamera findet fehlerlos weitere Spuren (Foto: aboutpixel.de, Arnim Schindler)



VERSICHERUNGSMAKLER GMBH

www.moertl-versicherungsmakler.at

*Wir wünschen unseren
Kunden und Freunden ein
gesegnetes Weihnachtsfest
und viel Erfolg und
Gesundheit für das
Jahr 2011!*

Wien/Klagenfurt

Bundespräsident Fischer begrüßt Aktion für Mehrsprachigkeit



Besuch in der Hofburg – v.l.n.r. Brigadier Liberda, Obmann Sadovnik, BP Fischer mit dem Ehepaar Muzic und Frau Vospernik

Am Vorabend des Nationalfeiertages 2010 waren die Initiatoren der „Patenschaft für Mehrsprachigkeit“, Bernard Sadovnik, Obmann der Gemeinschaft der Kärntner Slowenen und der ehemalige Landesgendarmeriekommandant und Präsident des ÖPOL-SV, Brigadier Willibald Liberda, vom Bundespräsidenten Dr. Heinz Fischer in dessen Amtsräumen in der Wiener Hofburg empfangen worden. Begleitet wurden die beiden Initiatoren vom Bürgermeister aus Brda, Franz Muzic aus der slowenischen Toskana und dessen Gattin sowie von Frau Roswitha Vospernik, der Mutter der ORF-Chinakorrespondentin Cornelia Vospernik und Gattin des ehemaligen Direktors des slowenischen Gymnasiums. BP Dr. Heinz Fischer brachte seine Freude über diese besondere Initiative zum Aus-

druck und sicherte ihr seine volle Unterstützung zu. Für das Jahr 2011 stellte er einen Besuch Kärntens in Aussicht.

Nach dem offiziellen Teil des Besuches - der Repräsentationsraum war übrigens das Schlafgemach von Kaiserin Maria Theresia*) gewesen – führte Dr. Fischer seine Gäste durch die bekannte rote Tapezierung zu seinem persönlichen Arbeitsplatz, wo dieser Besuch in ausgesprochen wertschätzender Atmosphäre ausklang.

-red-

*) Das Maria-Theresien-Zimmer war das gemeinsame Schlafzimmer von Maria Theresia und Franz Stephan von Lothringen gewesen. Die Präsidentschaftskanz-

lei im leopoldinischen Trakt der Wiener Hofburg: benannt nach seinem Bauherrn Kaiser Leopold I. (1640-1705)

Die historische Bedeutung der Hofburg lässt sich an ihrem ehemaligen wie gegenwärtigen Funktionen messen: Sie war Jahrhunderte Wohn-, Repräsentations- und Regierungszentrum der Erzherzöge von Österreich, der Könige von Ungarn und Böhmen, der Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation und schließlich der Kaiser von Österreich.

Seit 1946 ist sie der Amtssitz des Bundespräsidenten. Signifikant für die Hofburg ist ihre weitläufige Anlage, die ein enormes Areal beansprucht.

Wahrzunehmen ist sie nicht als einheitlich gebildete und nach erkennbaren Konzepten systematisch erweiterte Residenz, sondern als Zusammenschluss von mehreren Bauten.

Für diese Uneinheitlichkeit gibt es unterschiedliche Erklärungsmodelle; heute neigen Historiker dazu, im Residenzverhalten der Habsburger eine ausgeprägte Orientierung an der eigenen Tradition zu beobachten, die verhinderte, Neues auf Kosten von Altem zu schaffen.

Eine neue und gleichsam aus einem Guss geplante und gebaute Residenzanlage, wie sie etwa der französische König Ludwig XIV. – aus einer jungen und vergleichsweise traditionsarmen Familie stammend – in Versailles erbauen hat lassen, war demnach für Mitglieder der Familie Habsburg unmöglich gewesen.

Ihr FAMILIENAUSFLUGSZIEL



in der Nähe von Klagenfurt

- Gasthaus „Zum Messner“ • am Christofberg (904 m Seehöhe) • Zufahrt über St. Filippen • wunderbarer nebfreier Panoramablick • vielfältige

Wandermöglichkeiten • Kärntner Küchenschmankerl • Kärntner Nudelspezialitäten • alles aus eigener Landwirtschaft • hausgemachte Mehlspeisen

Wir gestalten Familien- und Geburtstagsfeiern • ganzjährig geöffnet!

Familie Succaglia

9064 Pischeldorf, Telefon 04224/2610 erwartet gerne Ihren Besuch!



JOSEF UND HEIDI SUCCAGLIA - WIRTSLEUTE MIT HERZ

9 advantage zum Vorteils-ABO von nur € 9,-

7 x advantage Wirtschaft
2 x advantage Gesundheit
(gesund & glücklich)

IHRE ABO VORTEILE

KOMPETENTE INFORMATION:
Im advantage-ABO holen regelmäßig aktuelle Neuigkeiten rund um die Themen Wirtschaft und Gesundheit.

GARANTIERTE ERSPARNISSE:
Sie sparen 9 mit advantage! (mit nur € 9,- statt € 18,-) und sparen so € 9,- (Vorteilsabos € 18,-)

BEQUEME LIEFERUNG:
Im Vorteil-ABO advantage jeweils zeitlich und thematisch mit regelmäßigem Wechsel in Ihrem Briefkasten.

Aktuelle Trends und Neuheiten auf dem Wirtschaftsmarkt
Jetzt bestellen: Tel.: +43 1034712/33233 oder www.advantage.at



velden.casinos.at
Hotline: +43 (0) 4274 2064 20102

Happy Hour Breakfast

im Automatenpielsaal mit
Kaffee & Croissant
von 10.00 bis 11.00 Uhr



Um € 32,- erhalten Sie Jetons
im Wert von € 35,- und einen
gratis Kaffee & Croissant.

Eintritt im Rahmen der Besuche- und Spielanforderung.
Volljährigkeit und amtlicher Lichtbildausweis erforderlich.

CASINO VELDEN

Machen Sie Ihr Spiel

Ferlach/Klagenfurt/Shanghai

Markus Hudelist im Reich der Mitte

Unser Mitglied Markus Hudelist, bekannter Szenewirt im „Haus am Markt“ in Klagenfurt, war in der letzten Oktoberwoche 2010 auf großer Weltreise und besuchte mit einer Kärntner Reisegruppe das Finale der Expo in Shanghai.

Im Zuge dieser Reise stand natürlich auch die ehemalige Kronkolonie und Finanz- und Wirtschaftsmetropole von England, Hongkong, mit auf dem umfangreichen Besuchsprogramm, wobei der erklärte Gendarmerie- und Polizeifreund einem Polizisten der dortigen Polizei einen Kärntner Schlüsselanhänger als Dankeschön für seine Bereitschaft zu einem Erinnerungsfoto übergab. Auf diesem äußerst interessanten und informativen Trip studierte und probierte der Gastronomieexperte auch die örtliche fernöstliche

Kulinarik, er wird aber trotzdem in seinem Hause die bekannt hervorragende Kärntner Küche auf jeden Fall beibehalten.

Zusatz der Redaktion: „Gott sei Dank!“



Markus Hudelist mit dem Polizisten der Hongkong Police

Sehr geehrter Herr Präsident! Liebe Mitglieder der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärntens!

Im Namen des KLM-Vorstandes und der Landesleitung möchten wir uns bei allen Teilnehmern für die tolle Mitwirkung beim Jubi-läumsfestzug am 10. Oktober 2010 bedanken. Auch die lange Wartezeit in der Kälte konnte der guten Stimmung unserer Festzugsteilnehmer keinen Abbruch tun. Wieder einmal habt ihr durch euer Mitwirken die Verbundenheit zur Kärntner Landmannschaft und zu unserer Heimat unter Beweis gestellt. Leider konnten wir nicht alle Teilnehmer in unserem Block persönlich begrüßen, um uns bei allen herzlich für ihr Mittun zu bedanken. Ein besonderes Dankeschön gilt den Gendarmerie- und Polizeifreunden Kärntens. Wir sind stolz und dankbar, dass Ihr immer wieder unsere freundschaftliche Beziehung unter Beweis stellt. Durch eure Teilnahme wird der KLM eine noch größere Bedeutung zuteil.

Mit nochmaligem herzlichem Dank an alle und mit der Gewissheit, dass wir auch in Zukunft auf euer Mitwirken zählen können, verbleiben wir

*in landsmannschaftlicher Verbundenheit!
Für die Kärntner Landmannschaft
Dr. Heimo Schinnerl (Landesobmann)*



**Elektro
PERCHER**

Kundendienst
Anlagenbau

Pischeldorferstrasse 107
9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/43266
Fax DW 17
E-Mail:
elektro.percher@aon.at

Strau/Namibia**Sepp Huber hatte echtes „Schwein“ in Namibia**

Wieder einmal zog es unseren nunmehrigen „Jungpensionisten“ in die Weiten des riesigen Namibias (ehemals Deutsch-Südwestafrika), um dort sein Jagdglück zu versuchen.

Wie es ja nicht anders zu erwarten war, traf Sepp bei seinen mehrtägigen Pirschfahrten im Busch des riesigen Landes auch diesmal gleich mehrmals mitten ins Schwarze und konnte unter anderem einen kapitalen Warzenschweinkeiler der Gattung *Phacochoerus africanus* und einen mächtigen ca. 180 kg schweren Oryx-Bullen erlegen. Hier im Bild unser Rosentaler „Warzenschwein-Dundee“ mit dem ziemlich furchteinflößenden Keiler als Jagdbeute.

te. Diese Tiere sind ausgesprochen wehrhaft, und es gelingt ihnen nicht selten, in der Gruppe aber auch einzeln, sogar Löwen- oder Leopardenangriffe mit ihren gewaltigen Hauern abzuwehren.

Namibia gilt als eines der sichersten Reiseländer Afrikas. Es ist darüber hinaus sehr wildreich. Der September erwies sich speziell für die Jagd als ideale Reisezeit, es herrschten Wintertemperaturen zwischen 6 und 26° Celsius.

Die Unterbringung und Verpflegung auf der 5.000 ha großen Farm war vorzüglich – kein Wunder der Besitzer war ein in Namibia geborener Deutscher.



„Großwildjäger“ Huber mit der Jagdbeute

Medizin – Ausbildung**Japan/Klagenfurt****„Homöopathie-Experte“ und Polizeichefarzt Dr. Erfried Pichler als Wissensexporteur im Land der Kirschblüten**

Nachdem er bereits im Vorjahr eine Einladung zu einer Seminarserie an der Homöopathie-Akademie von Kyoto angenommen hatte, war der Chefarzt der Kärntner Polizei, Dr. Erfried Pichler, auch heuer im Oktober wiederum ins Land der Kirschblüten gereist, um dort an der bekannten Medizin-Akademie gemeinsam mit seinen Kolleginnen Dr. Michaela Zorzi und Dr. Michaela Serbula aus Wien als Instruktoren und Lehrer

an der angesehenen Bildungsstätte Japans sehr profundes Fach- und Detailwissen der Hahnemannschen Lehren an den Mann/Frau zu bringen. Aufgrund der großen Resonanz durch die Seminarteilnehmer wurden bereits neuerliche Folgeseminare vereinbart. Dr. Erfried Pichler ist zusätzlich zu seiner Tätigkeit als Polizeichefarzt seit vielen Jahren auch in Klagenfurt ansässiger Allgemeinmediziner mit dem Schwerpunkt

Alternativmedizin und homöopathische Behandlungsformen. Er war Schüler des Homöopathiepapstes Dr. Dorcsi aus Baden bei Wien. Ganz besonders erwähnenswert sind auch seine heilenden Fähigkeiten in der Chiropraktik, die schon so manchen „Schiefhals“ oder verschobenen Rückenwirbel binnen Sekunden wieder in die richtige Stellung bringen konnten.

W. Pflegerl



Dr. Pichler (3.von links vordere Reihe) mit den anderen Seminarteilnehmern und Dr. Zorzi und Dr. Serbula (5. und 6. von links)

Schleswig-Holstein-Spittal/Drau

Sport verbindet Menschen – Manfred Hanff, ein echter Freund Kärntens



Elsbeth und Manfred Hanff – Gratulation von Oberst iR Walter Steinwender

Schon über vierzig Jahre verbrachte Manfred Hanff, ehemaliger Angehöriger des Marinefliegergeschwaders 1 aus Schleswig Holstein, seinen Urlaub bei Freunden in Oberkärnten. Der heute 81-Jährige war in seiner Aktivzeit ein begeisterter Laufsportler und ein Aushängeschild in der Deutschen Bundeswehr. Besonders der Marathonlauf war seine Spezialität. So nahm er auch immer wieder während seines Kärnten-Aufenthaltes am „Goldeck Drei-Gipfel-Lauf“ teil, welchen die damalige Gendarmerie-Bezirks-Sportgruppe Spittal/Drau veranstaltete. Mit dem Gründer dieses Berglaufes, Grlnsp Albin

Kritzer, er hat uns leider allzu früh verlassen, deren Funktionären und Teilnehmern, entstand eine innige menschliche Verbindung in den hohen Norden. Und es kam dann auch soweit, dass Manfred Hanff die Gendarmeriebezirkssportgruppe zu seiner Einheit nach Schleswig-Holstein einlud. Dort erhielten die Kollegen der Kärntner Exekutive einen faszinierenden Einblick in die Marine auf der Ostsee und der Schönheiten in diesem Land.

Die darauffolgenden Jahre suchte Hanff auch den Kontakt zum Jägerbaon 26 in Spittal/Drau und vermittelte auch für diese Freunde zwei Aufenthalte beim Mari-

nefliegergeschwader 1. Es kam zu wahren Freundschaften, sodass auch Gegenbesuche in der Garnisonsstadt Spittal/Drau stattfanden. Die beiden letzten Garnisonskommandanten des Jägerbaon 26, Oberst iR Walter Steinwender und Oberst iR Alois Sulzgruber, unterstützen mit großem Interesse diese freundschaftliche Verbindung. Der heutige Kasernenkommandant Oberst Ehrhard Eder hält diese kameradschaftliche Verbindung mit Hanff weiter aufrecht. So gab es für Hanff während einer Flaggenparade in der Türkaserne in Spittal/Drau eine besondere Ehrung.

Gerhard Seiwald



Ehregäste bei der Flaggenparade und Ehrung
Von links: Bgm. und NAbg. Gerhard Köfer, Oberst iR Walter Steinwender und seine Gattin, die geehrten Elsbeth und Manfred Hanff, BPK-Kdt Oberst Johann Schunn und Oberst iR Alois Sulzgruber

Geschichte

Namibia

„Hammer und Sichel“ in Namibia – ein gefährlicher Irrtum

Die ehemalige Kolonie Deutsch-Südwestafrika, etwa zehnmal größer als Österreich, wurde nach Ende des 1. Weltkrieges der Republik Südafrika zur Verwaltung übergeben. Die Spuren dieses ehemaligen sogenannten „Deutschen Schutzgebietes“ sind teils bis zu den Wahlen und dem Ende der südafrikanischen Verwaltung im Jahre 1989 deutlich feststellbar gewesen. Es waren dies gewerbliche und gastronomische Strukturen, Farmen mit effizienter

Viehwirtschaft, Eisenbahn- und Postwesen, Schulen und vor allem die ehemaligen Siedler selbst, die als deutsche Minderheit, ihre Sprache und Kultur pflegen konnten. Die Städte und Orte wie Windhuk, Swakopmund, Lüderitzbucht, Kalkfeld, Mariental etc., erinnern an die deutsche Ära, und vor allem sind es die Gebäude teils in wilhelminischem Stil, deren Bauzustand liebevoll erhalten worden ist. Die Verwaltung Südafrikas, dominiert ebenfalls

von ehemaligen Siedlern, wie Buren und Engländern, hat mit den einstigen „Südwestern“, wie die Deutschen genannt wurden, gut zusammengearbeitet. Als Symbol der Siedlerzeit und Geschichte Namibias, steht noch immer das Standbild des Reiters der Schutztruppe mit der Christuskirche im Hintergrund erhöht über der Stadt. Der „Mercedesstern“, welcher hoch über den Bürogebäuden nachts über Windhuk strahlt, verdeutlicht, welche Kräfte auch in

der postkolonialen Zeit wirtschaftlich das Sagen haben. Doch nach Ende der süd-afrikanischen Verwaltung und der gewonnenen Unabhängigkeit Namibias mit der Dominanz schwarzafrikanischer Potentaten, ging es in vielen Bereichen wie Wirtschaft, Sicherheit und soziale Strukturen bergab und vor allem weiße Farmer verließen das Land, wie mir persönlich brieflich nach Jahren von Freunden berichtet wurde. Es ist zu hoffen, dass die derzeit Regierenden allmählich den richtigen Weg finden, denn dieses vielfältige und schöne afrikanische Land ist ein Hoffungsmarkt für den Tourismus.

Nun, nach diesem Exkurs in die Zeitgeschichte, zu Hammer und Sichel mit dem gefährlichen Irrtum: Wir österreichischen Gendarmen und Polizisten waren eine von mehreren UNO-Polizeikontingenten aus aller Welt in Namibia im Auslandseinsatz. Es war unsere Aufgabe, durch Präsenz vor den Wahlen und vor allem während derselben, die aufgeheizte Stimmung zu beruhigen und Vorfälle durch tägliche „Reports“ zu melden.

So wurde ich eines Tages gemeinsam mit einem belgischen Polizeikollegen zur Beobachtung einer Wahlveranstaltung in ein Dorf im Busch, in den westlichen Teil Namibias, beordert, und zwar an jener Stelle, wo der Kovangofluss aus dem Norden Angolas kommend an die Grenze Namibias in einem weiten Bogen heranreicht. Von dieser geographisch markanten Stelle, fließt der Kovango unendlich weit in Richtung Osten, gleichzeitig die Grenze zwischen Namibia und Angola bildend, um schließlich im berühmten Kovangodelta, ohne in ein Meer zu münden, in zahlreichen Gerinnen und Wasserflächen in dem einmaligen Naturparadies großflächig endet.

Etwa nach einer halben Tagesfahrt hielten wir an einem Drahtzaun mit einem offenen Tor ähnlich einem Viehgatter an, um uns zu orientieren und endlich unser Ziel, das Dorf mit der Wahlveranstaltung, zu finden. Doch plötzlich tauchten auf der anderen Seite des Zaunes aus dem Busch einige verwegene Gestalten auf, die seltsame Uniformen trugen und mit Schnellfeuerge- wehren bewaffnet waren. Uns wurde sofort klar, dass wir uns hart an der angolanischen Grenze befanden. Dieses Land war im Bürgerkrieg und wir standen uns offensichtlich einer Rebellen- truppe gegenüber. Auch hörten wir schon in den Tagen zuvor immer wieder Maschinenge- wehrfeuer und wussten, dass in Grenz- nahe gekämpft worden ist. Auch waren of- fensichtlich diese Kämpfer über unser Er- scheinen überrascht und konnten uns nicht einordnen, denn mit unserer Uni- form, dem blauen UN-Barret und der wei- ßen Hautfarbe, waren wir für sie Exoten.

Um die Situation zu entspannen grüßten wir mit dem üblichen „Hallo“! Ein zögerliches Nicken ihrer Köpfe war zunächst be- ruhigend. Die schwarzen Kämpfer tra- ten näher, während wir ihnen als Freund- schaftsgeste Dosenbier und Zigaretten an- boten. Doch plötzlich rief der mir am näch- sten Stehende, welcher mein Abzeichen- schild am Hemd musterte, laut „Kommuni- st“. Dieser, wie auch die anderen Kämp- fer nahmen ihre Waffen in Anschlag und richteten sie gegen uns. Was war gesche- hen? Mein belgischer Kollege und ich be- kamen es mit der Angst zu tun, denn die- se Soldateska schickte sich an, mich auf die angolanische Grenze zu zerren. Ange- sichts der Gewehrläufe war an eine Flucht nicht zu denken. Ausgerechnet auf mich hatten sie es abgesehen, denn sie deuteten aufgeregt auf mein österreichisches Bundeswappen mit den wiederholten Ru- fen „Kommunist“. Da dämmert es mir, denn unser Bundesadler trägt in seinen Fängen Hammer und Sichel, für die Rebel- len ein deutliches Symbol des Kommunis- mus. Offenbar handelte es sich bei diesen Kämpfern um eine Gruppe, die in diesem Bürgerkrieg gegen kommunistische Kräfte in dem Land im Einsatz war. So war ich auf einmal in der gefährlichen Situation, als kommunistischer Spion oder Agent, dem eine Verschleppung in ein Rebellencamp drohte. Keiner von den wild gestikulieren- den Schwarzen verstand meine Erklärun- gen. Mein belgischer Kollege konnte mir auch nicht helfen und verschwand in dem Tumult hinter unserem Landrover.

Doch nach gefährlichen banger Minuten kam ein Zivilist aus dem Busch und befahl in portugiesischer Sprache Ruhe (Angola war einst Kolonie Portugals). Der Zivilist war offensichtlich ein Führungsorgan und sprach mich auch gleich auf Englisch an. So konnte ich ihm auch erklären, dass ich Österreicher in Diensten der UNO sei und ich rein gar nichts mit dem Kommunismus zu tun habe. Er trat näher und ich konnte

den Irrtum aufklären, dass unser Bundes- wappen ein Adler ist, der auf dem Haupt die Mauerkrone als Symbol des Bürger- tums, und in den Fängen jedoch Hammer und Sichel als Zeichen des Bauerntums und der Industrie trägt. Das schien ihm plausibel und die Lage entspannte sich zu- sehends. Er befahl seinen Kämpfern die Waffen zu senken und entschuldigte sich wortreich. Erleichtert spendeten mein bel- gischer Kollege und ich unsere Box mit Do- senbier und den Vorrat an Zigarettenpa- ckungen, den man für solche und ähnliche Fälle eigentlich immer im Fahrzeug mit- führte. Danach wurde am Grenzzaun Freundschaft geschlossen und es ent- stand das denkwürdige unten angeschlos- sene Foto.

Im Laufe der Dienstzeit erlebt man als Gen- darm so manches, Geschichten die das Leben ebenso schreibt. Doch eine kurz- fristig drohende Verschleppung in den an- golanischen Busch in ein Rebellencamp und das wegen des Bundesadlers, den man Jahre hindurch stolz auf seiner Uni- form trägt, ist wohl eine seltene Ge- schichte mit Erinnerungswert.

Johann Schratler, ChefInsp i. R.



Grenzzaun im Busch zwischen Namibia und Angola. Versöhnliche Aufklärung über das österreichische Staatswappen (Hammer und Sichel in den Fängen des Adlers) nach drohender Verschleppung



In der Hauptstadt Namibias „Windhuk“ das Standbild des Reiters der ehemaligen Schutztruppe aus deutscher Kolonialzeit, dahinter die evangelische Christuskirche (1989)

Velden/See

Prokopetz-Kabarettpremiere mit Verleihung des 3. Kärntner Sicherheitsverdienstpreises 2010

Am 1. Dezember 2010 konnten die Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten zum 3. Mal mit dem Kooperationspartner Raiffeisenbanken Kärnten den „Kärntner Sicherheitsverdienstpreis 2010“ im Casineum Velden verleihen.

Diesmal wurden in der Kategorie „Einsatzorganisationen“ die Mitglieder der Kärntner SKO-Teams*) des Landespolizeikommandos (die sachkundigen Organe für die Erkennung und Behandlung von sprengstoffverdächtigen Gegenständen) ausgezeichnet.

In der Einzelwertung gab es heuer erstmals gleich 3 Preisträger.

Geehrt wurden die beiden Rot-Kreuz-Mitarbeiter Walter Leopold und Gert Thoma-ser, die beide bei einem ungemein gefährlichen, mutigen und spektakulären Rettungseinsatz aus der eiskalten Glan am Christtag 2009 eine lebensmüde Pa-



Die Preisträger des Abends mit den Organisatoren und Ehrengästen

tientin des Klinikums Klagenfurt aus den Fluten bergen und vor dem sicheren Tode bewahren konnten.

Nicht minder abenteuerlich und aufseherenerregend war die Rettungstat des Klagenfurters David Lopes Dos Santos, der im August 2010 bei einem Absturz aus einer extrem steilen Rinne am Kleinen Pal in den Karnischen Alpen einen abstürzenden 19jährigen Alpinisten des österr. Bundesheeres mit seinem eigenen Körper auffangen bzw. dessen weiteren Fall vor einen neuerlichen Felskante abstoppen konnte. Die Gesamtdotation des Preises in der Höhe von 3500. € wird diesmal also gedrittelt, wobei die Preisträger die Summen selbstbestimmten karitativen Zwecken widmeten.

Die künstlerische Umrahmung dieser Preisvergabe war vor einem fast ausverkauftem Haus trotz sibirischem Winter-einbruch mit der exklusiven Kärntenpremiere des neuen Kabarettprogrammes von Professor Joesi Prokopetz unter dem Titel „Giraffen können nicht husten“ wieder ein tolles und lachmuskelgefährdendes Kleinkunst-Highlight unseres Freundes und Mitgliedes, der in den knapp 1 ¾ Stunden Stunden Soloprogramm wiederum alle seine schon bekannten genialen Register eines pointenreichen „High-Level-Wortwitz-Kaskadeurs“ ziehen konnte.

Das erschienene Publikum war von diesem Abend restlos begeistert und spendete dem Künstler frenetischen Applaus.



Preisübergabe an D. Lopes dos Santos, Vizepräsident E. Dovjak, GenMjr Rauchegger, Vizepräsident Szolar und Mag. A. Aspernig (vl.)

KÄRNTEN
SPORT
bei **Hausmann**

C&C Markt, Ernst-Diez-Strasse 7, 9020 Klagenfurt
C&C Markt, St. Magdalener Strasse 35, 9500 Villach/Drau

In einer Landschaft von besonderer Schönheit, eingebettet zwischen der eindrucksvollen Bergkette der Karawanken und dem Stausee der Drau, liegt die Marktgemeinde St.Jakob im Rosental als ein Teil der Carnica-Region Rosental. In der Nähe der zwei bekannten Seen Wörther See und Faaker See, bietet sie das ideale Urlaubsgebiet für einen preiswerten Landurlaub.

St. Jakob
im Rosental

Auskünfte: Marktgemeindeamt St.Jakob im Rosental
A-9184 St.Jakob im Rosental Nr. 60
Tel. 04253/2295-24, Fax 04253/2295-5
e-mail: st-jakob-ros@ktn.gde.at Internet: www.st-jakob-rosental.gv.at



Foto: Fredy Blaschun

Professor Joesi Prokopetz zog im Casineum wieder alle Register seiner Kleinkunst – Einfach Karabarett-Championsleague!

**) Die Mitglieder des SKO: Oberst Ing. Erich Londer SPK-Villach), Cheflnsp Franz Hold (PI-Hermagor), die Grlnsp Arno Loibnegger, Werner Laundl, Raimund Messner und Robert Krenn sowie Bezlinsp Johannes Holler (alle SPK-Klagenfurt)*

Balthasar Weiß feierte 90er

Der Alt-Postenkommandant von Greifenburg, GI i R Balthasar Weiß, feierte am 12. November 2010 im Kreise seiner Familie und Freunde seinen 90. Geburtstag. Die Glückwünsche der PI Greifenburg sowie des LPK f Ktn und des BPK Spittal/Drau überbrachten der PI-Kdt KI Wilhelm Obermoser wie sein StV Al Josef Brandner. Balthasar Weiß wurde am 1. September 1960 vom damaligen Gendarmerieposten St. Leonhard auf den Gendarmerieposten Greifenburg versetzt und bekleidete vom 18. April 1963 bis zu seiner Pensionierung am 31. Jänner 1983 die Funktion des Postenkommandanten. Im Rahmen der Geburtstagsfeier wurden Anekdoten aus alten Zeiten aufgefrischt und der rüstige 90er gab mit seiner Ziehharmoniker einige lustige Lieder zum Besten. Der Jubilar erfreut sich bester Gesundheit und verrichtet noch täglich seine Loko-Patrouillen.



www.kaernten.spoe.at

LHSiv. Peter Kaiser

KO Reinhart Rohr

LGF Hans-Peter Schlagholz

LR Beate Pretzner

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie frohe Weihnachten, alles Gute und vor allem Gesundheit im neuen Jahr 2011!

Mariazell

Polizisten pilgerten zur Basilika in Mariazell



Einzug der Wallfahrer



Ein Teil der Wallfahrer vor der Basilika



Die Kärntner Polizeisänger umrahmten den Gottesdienst

Vom 7. bis 10. September machten sich Polizisten aus der Steiermark, aus dem Burgenland, aus Niederösterreich, Oberösterreich und aus Kärnten als Wallfahrer auf den Weg nach Mariazell. Diese schon traditionelle Wallfahrt ist als Ausdruck des Dankes für alle Polizeieinsätze zu verstehen, die unfall- und verletzungs-frei ablaufen konnten. Neben zahlreichen Ruhstandsbeamten waren auch viele ak-

tive Polizisten, darunter auch Aspiranten der Grundausbildungskurse zu dieser Sternfahrt/Marsch aufgebrochen. Ein großes Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Polizeifamilie war spürbar.

Am 10. September trafen die steirischen Pilger mit den Gruppen der anderen teilnehmenden Bundesländer in Mariazell



Das Kreuz der Burgenländer trug „sportlich“ der Kassenprüfer des ÖPOL-SV Stefan Heinrich aus Mattersburg

zusammen. Hunderte Wallfahrer marschierten dann gemeinsam in die Basilika ein. Altbischof Dr. Johann Weber zelebrierte die Festmesse und führte in seiner Predigt aus, dass mit dieser Wallfahrt die Polizei ein besonderes Zeichen setze und er verneige sich in Ehrfurcht vor diesem Beruf und er hoffe, dass alle Wallfahrer Mariazell mit genügend innerer Ruhe verlassen werden. Für seine besondere Verbundenheit mit der Gendarmerie und jetzt Polizei erhielt Bischof Weber ein besonderes Präsent, und zwar eine Polizei-kappe. Die Polizeimusik Steiermark und der Polizeichor Kärnten umrahmten den Einzug und die feierliche Messe musikalisch.

Im Anschluss an die Messfeier fand eine Agape statt, bei der ausgiebig über die verbindenden Erlebnisse während der Wallfahrt geplaudert werden konnte.

F. Blaschun



Einige Wallfahrer nahmen es sehr sportlich und waren mit dem Rad nach Mariazell gestrampelt



Auch Kärntner Wallfahrer waren dabei v.l.n.r.: M. Grässl, E. Krismanek, K. Znidar, Kreuzträger H. Jandl, F. Dreier, D. Mössler, E. Hosner und F. Schleinzer

Fotos: Fabian Hubert (6)

Moosburg/Wien

Ein Danke für die „Licht-ins-Dunkel-Großspender“



Alle geehrten Großspender auf einem Blick

Auch heuer wurde der schon zur Tradition gehörende Jahresempfang für die großen Kärntner Spendenorganisationen vom ORF Kärnten, gemeinsam mit dem Team der Geschäftsführung des Vereines, durchgeführt. Als Veranstaltungsort wurde diesmal das SOS-Kinderdorf in Moosburg ausgesucht. Moderiert wurde der Festakt am 18. Oktober 2010 durch die charmante Ute Pichler. Die Kärntner LiD-Koordinatorin Mag. Caroline Weberhofer und die Kinderdorfleitung hatten für diese Feierstunde alles bestens vorbereitet. In ihren jeweiligen Kurzansprachen betonten sowohl ORF-Landesdirektor Willy Haslitzer und die Geschäftsführerin von Licht ins Dunkel, Christine Tschürtz-Kny, dass sie über die Spendenbereitschaft der Kärntnerinnen und Kärntner auch in der abgelaufenen Spendensession 2009/2010 sehr erfreut waren, obwohl die Spendensumme geringer als in den Vorjahren ausfiel.

LH Gerhard Dörfler zeigte sich ebenfalls sehr zufrieden über die breite Kärntner Hilfsbereitschaft und dankte den Vereinsverantwortlichen für ihre jeweiligen gesetzten großartigen Initiativen. ORF-Landesdirektor Haslitzer zeigte sich über eine Passage des neuen ORF-Gesetzes enttäuscht, die nämlich keine regionalen Gewinnspiele (wie ORF-Weihnachtsspiel und Osterspiel) mehr zulasse. Er hoffe, dass mit Hilfe der Politik diese Einschränkung, die letztlich zu Lasten der Aktion „Licht ins Dunkel“ gehe, wieder aufgehoben werden könne.

Schließlich erfolgte dann eine kleine multimediale Jahresbilanz der letzten Spendensession und die Übergabe von Dekreten an die Vertreter der Spenderorganisationen. Die Gesellschaft war auch in der Spendenperiode 2009/2010 – nun schon zum 11. Mal – mit einem Gesamtbetrag von 9.500 Euro unter den Kärntner „Big Spendern“, die aber ihre Spenden gezielt über die Familiensoforthilfe direkt an bedürftige Polizeifamilien bringen konnte.

Dafür wurde dem Präsidium der Gesellschaft eine Dankesurkunde übergeben. Folgenden Firmen, Institutionen und Initiativen wurden ebenfalls Urkunden über-

reicht: Sirius Match, Kärntner Woche, Glanhofner Frühlingsfest, Kika, Spar, Arbeiterkammer, Kärntner Trachtenhaus Strohmaier, Agentur L2, France Car, Trafikanteninnung, City Arkaden, Postbus, Festival der Chöre, Raststation Oldtimer Pack, Genussland Kärnten, Kärnten läuft, Kärntner Sparkasse, Apothekerkammer, Hasslacher, Pro Mente, Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde, Trafikanteninnung, Kärntner Monat, Kelag, Friedenslichtlauf, Vita Live, Franziska Lock, Volksschule Velden, Kärntner Landeskonservatorium, MGV Jakling, Jörg Haider Gesellschaft, Fellner HandelsgesmbH, Telekom Building Systems. □



Übergabe der Dankesurkunde an die Gesellschaft v.l.n.r.: LH G. Dörfler, Obstl. R. Hribernig, LiD-Koordinatorin Mayerhoffer, Vizepräsident HJ Szolar, LiD-Obfrau Dr. Tschürtz-Kny, Vizepräsident E. Dovjak und ORF-Landesdirektor W. Haslitzer

Wien

Spitzenathleten des Polizeisportverbandes beim Tag des Sports am Heldenplatz



Vor allem um die Topstars der Nordischen und Alpinen C. Suman, S. Eder, A. Kofler und R. Herbst herrschte großes Interesse.

Am 25. September präsentierten sich bereits zum 10. Mal die Sport-Dachverbände beim „Tag des Sports“ auf dem Wiener Heldenplatz. Auch der österreichische Polizeisportverband und das Bundesministerium für Inneres waren mit einem Stand vertreten.

Es gab über 130 Aktionsflächen. Mit ca. 400.000 Besuchern war die Veranstaltung mit Sport, Show und Action wieder ein Fest der Superlative. Im Bewegungspark bot sich die Möglichkeit für Jung und Alt aktiv mitzumachen. Vorwiegend junges Publikum und Familien strömten auf den Heldenplatz, um den heimischen Sport in all seinen Facetten kennenzulernen und rot-weiß-rote Sport-Asse aus

nächster Nähe zu bewundern. Fixer Bestandteil war wieder der Biathlonstand mit Christoph Sumann. Zahlreiche Besucher aller Altersgruppen ließen es sich nicht nehmen, einmal mit dem Lasergewehr auf die fünf kleinen Scheiben zu schießen. Dabei stellten sie fest, das es sehr schwierig ist, die Scheiben auch ohne körperliche Anstrengung zu treffen. Besonderer Besucherandrang herrschte während der Anwesenheit der Spitzensportler des Bundesministeriums für Inneres, allen voran natürlich die Aushängeschilder Reinfried Herbst (Ski alpin), Andreas Kofler (Skisprung), Christoph Sumann und Simon Eder (beide Biathlon). Die Sportler gaben Autogramme und erfüllten auch unzählige Wünsche für Fotos. □



Das gesamte Team der Polizeisportler vor dem Pavillon am Heldenplatz

OeBV
Meine Versicherung

**Zukunft passiert nicht.
Sie wird gemacht. Von Ihnen.**

Wir suchen haupt- und nebenberufliche **Kundenberater/-innen** für den Auf- und Ausbau langfristiger, solider Kundenbeziehungen. Wir bieten > ein interessantes Betätigungsfeld > fundierte Aus- & Weiterbildung. Der öffentliche Dienst ist unsere – und auch Ihre Heimat. Viele Kolleg/-innen warten auf Ihre Beratung. Rufen Sie uns an oder senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen:
**Österreichische Beamtenversicherung, VVaG
Landesdirektor Leopold Idl
Tel: 0664/522 0800 leopold.idl@oebv.com**

Besuchen Sie unsere Karriereseiten auf: www.oebv.com

feine Küche
KULTERER

MITTAGSTISCH-CATERING-PARTYSERVICE

Feine Küche Kulterer GmbH
Hirschstraße 11, 9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/36 183, Handy: 0676/54 53 872
E-Mail: catering@feinekuechekulterer.at

Innsbruck

Spitzensportlerteam in der Bundespolizei erhielt Verstärkung

Innenministerin Maria Fekter präsentierte am Samstag, dem 20. November 2010, gemeinsam mit ÖSV-Präsident Peter Schröcksnadel, dem Präsident des österreichischen Bob- und Skeletonverbandes

Dr. Andreas Lotz sowie Reinfried Herbst, im Rahmen eines Festaktes am Berg-Isel, die neuen Spitzensportler des Innenministeriums. Insgesamt haben 78 Sportler ihr Interesse an der Aufnahme in den Polizei-



Der Kärntner Thomas König (2. v.l.) ist ebenfalls im Kader – hier im Bild mit Ernst Vettori, FBM Norbert Mörtl, Professor Schröcksnadel, LSVK-Präsident Brigadier W. Liberda und Dr. Leistner vom ÖSV



Die neuen Leistungssportler der Polizei mit BM Fekter

dienst als Spitzensportler bekundet. Letztlich konnten die Biathleten Simon Eder und Bernhard Leitinger, die Bobsportlerin Christina Hengster, die Skispringerin Daniela Iraschko, der Skispringer David Unterberger, der Kärntner Skifahrer und Slalomspezialist Thomas König sowie der Leichtathlet Christian Steinhammer die Voraussetzungen für die Aufnahme erfüllen. Die derzeit wohl bekanntesten Spitzensportler des Innenministeriums sind der Skispringer Andreas Kofler, der Skifahrer Reinfried Herbst und der Biathlet Christoph Sumann.

Villach: Nachlese-Tennis

Siegesserie von Johann Ortner prolongiert

Bei den 5. Polizei-Tennislandesmeisterschaften, die am 14. und 15. September 2010 in Villach auf den Tennisplätzen des ASKÖ Villach ausgetragen wurden, war erstmalig der PSV Villach als Veranstalter und Ausrichter ganz hervorragend aktiv. Bei herrlichem Tenniswetter kämpften 43 Teilnehmer um die Meisterehren. Ausgetragen wurden die Bewerbe: *A-Bewerb (allgemeine Klasse), *B-Bewerb, *Seniorenklasse, *Hobbyspieler und *Doppelbewerb. Abseits der Plätze wurden auch die stellvertretende Landespolizeikommandantin Brigadier Astrid Schrenk, der Stadtpolizeikommandant und Obmann des LPSVK Ing. Erich Londer, der stellvertretende Polizeirektor von Villach Mag. Markus Plazer, und weitere honoräre Persönlichkeiten aus der Lokalpolitik und der Geschäftswelt als Zaungäste gesehen. Schon als Seriensi-

ger auf den Polizeititel im Tennis abonniert scheint Oldboy Hans Ortner zu sein, der auch heuer keinen Gegner fürchten musste und souverän wie in Vorjahren den Titel nach Hause spielte.

Ergebnisse:

A-Bewerb:

1. Landesmeister Johann Ortner

B-Bewerb:

1. Edwin Stauber

Senioren:

1. Gerhard Kohlweiss

Hobby:

1. Hannes Stauber

Doppel:

1. Schaar/ Stauber Hannes



Alle Sieger auf einen Blick – Landesmeister Hans Ortner 4. vl.

Wien

Brigadier Willibald Liberda für weitere zwei Jahre Präsident des ÖPOL-SV



Fotos: ÖPOL-SV

**Der frisch gewählte Vorstand
und das Präsidium des ÖPOL-SV**

Von 20. bis 21. Oktober 2010 wurde vom österreichischen Polzeisportverband die ordentliche Generalversammlung einberufen. Organisiert wurde die Versammlung von der Polzeisportvereinigung

Wien in den Räumlichkeiten des Klubhauses im 22. Wiener Gemeindebezirk. Präsident Brigadier Willibald Liberda konnte mit den Präsidiumsmitgliedern des österreichischen Polzeisportverbandes bei der zweitägigen Versammlung, neben Fachwarten und Delegierten der Landes- und Polzeisportvereine, auch Vertreter des Zentrums für Sportangelegenheiten im Bundesministerium für Inneres begrüßen.

Haupttagesordnungspunkt der Generalversammlung war die Neuwahl des Präsidiums des österreichischen Polzeisportverbandes. Major Thomas Pinkel wurde im Zuge der Generalversammlung neu in das Präsidium des ÖPOL-SV gewählt.

Durch die Zusammenlegung des österreichischen Gendarmerie- und Polzeisportverbandes aufgrund der Polizeireform 2005 wurde eine Evaluierung und Reformierung der beiden Verbände erforderlich.

Veränderungen in den Statuten sowie Erneuerung bei Strukturen und Bestimmungen innerhalb des ÖPOL-SV wurden im Zuge der Versammlung festgelegt und beschlossen. Das Präsidium wurde durch eine personelle Reduzierung um die Hälfte verschlankt und somit in der Struktur effizienter gestaltet. Weiters wurden fünf Fachwarte geehrt und sechs Präsidiumsmitglieder verabschiedet. Ebenso wurde die Ausrichtung der künftigen Polizei- und Verbandsmeisterschaften vorgeschlagen und diskutiert. Der österreichische Polzeisportverband konnte bei dieser Generalversammlung die Neuausrichtung einer gemeinsamen Strategie beschließen und bei allen Mitgliedern erfolgreich umsetzen. Durch die personelle Verschlinkung des Verbandes wurde ein zukunftsorientiertes System gefestigt, mit dem eine höhere Effektivität und nachhaltige Arbeitsweise im Sinne des österreichischen Polzeisportes garantiert werden kann.



Die Teilnehmer an der Generalversammlung vor dem Tagungsgebäude am Dampfschiffhafen



Auf die richtige Verteilung kommt es an
 Quello che più conta è la distribuzione esatta

Ottimo piazzamento per: Beste Platzierung für:

- Dépliant Prospekte
- Opuscoli Broschüren
- Volantini Flugblätter
- Carta stampata Informationsmedien

KÄRNTEN
WWV
 www.primosch.at

1020 Wiggendorf · Karawankenskiutrafik 30 · Tel. 0664 / 300 33 31 · office@primosch.at · www.primosch.at
 Wir betreiben die Regionen: Kärnten, Salzburg, Steiermark, Oberösterreich und Tirol

Völkermarkt

Eishockeyderby in der Abstimmungsstadt: „Team Law“ besiegte die Cracks vom „Team Order“



Das leider unterlegene Team Völkermarkt vor dem Spiel mit den neuen gesponserten Dressen

Eine Premiere der besonderen Art: Zum ersten Mal fand im Völkermarkter Eistadion ein freundschaftliches Eishockeymatch zwischen einem Justiz-Team, angeführt von Richter Mag. Harald Tschrepitsch, und einer von Grlnsp Wolf-

gang Durchschlag als Spielführer aufgestellten Auswahl der Polizei Völkermarkt statt. Die Eishockey-Cracks um Richter Mag. Harald Tschrepitsch bewiesen dabei eine „sensationelle“ Frühform und ließen im Spiel mit den Polizisten am Eis



Polizeiinspektionskommandant Cheflnsp Karl Slamanig (re.), Cheflnsp Robert Berger, Bezltnsp Gerald Grebenjak (li.) mit einigen „abgekämpften“ Spielern beider Mannschaften

nichts „anbrennen“. Mit 4:1 fiel der Sieg einigermaßen klar aus. Aber nicht der Sieg stand im Mittelpunkt, sondern die Kommunikation und das nach dem Spiel angesagte gemütliche Beisammensein, wobei natürlich der eine oder andere „Body-Check“ analysiert wurde. Eine Wiederholung und Revanche ist absolut fix.

Antwerpen

USPE ehrt Andreas Kofler als besten Polizeisportler Europas

Der österreichische Polizist und Weltcup-Schispringer Andreas Kofler wurde beim 34. Kongress der europäischen Polizeisportvereinigung USPE, am 23. Oktober 2010, in Antwerpen als bester europäischer Polizeisportler ausgezeichnet. Ausschlaggebend für die Wahl Koflers zum besten europäischen Polizeisportler in den letzten zwei Jahren, außerhalb von Polizeieuropameisterschaften, waren sein Sieg in der Vierschanzentournee 2009/2010 und der Gewinn der Goldmedaille im Teamspringen bei den olympischen Spielen 2010 in Vancouver. Der erfolgreiche österreichische Spitzensportler wurde bei einer Sitzung der technischen Kommission und des Exekutivkomitees der USPE unter Bewerbungen aus Bulgarien, Deutschland, Estland, Litauen, Österreich, Rumänien und Spanien ausgewählt. Andreas Kofler, geboren am 17. Mai 1984 in Innsbruck, absolviert derzeit

die Polizeigrundausbildung am Bildungszentrum der Sicherheitsexekutive in Salzburg-Großgmain. Er zählt zu den weltbesten Schispringern. 2006 errang er die ersten Weltcup-Siege. Bei den olympischen Spielen 2006 in Turin gewann er mit dem Team die Goldmedaille und Silber auf der Großschanze. 2007 wurde er mit der österreichischen Mannschaft in Sapporo Weltmeister. Als „Krönung“ seiner sportlichen Karriere bezeichnete Kofler den Sieg in der Vierschanzentournee 2009/10. Kurz darauf gewann er bei den olympischen Winterspielen in Vancouver mit der österreichischen Mannschaft Gold.

Der europäische Polizeisportverband USPE (Union Sportive des Polices d'Europe) wurde 1950 in Paris gegründet und geht auf eine Initiative des französischen Polizeisportverbands zurück. Der

Sitz des USPE-Generalsekretariats ist in Düsseldorf. Die USPE, der 40 Nationen angehören, wird vom IOC, von der UEFA, der EHF und der deutschen Bundesregierung unterstützt. □



Andreas Kofler

Klagenfurt/Gailtal

„Gipfelsturm“ der Personalabteilung auf den Oisternig



Freuten sich über den „Gipfelsieg“ v.l.n.r.: J. Traub, H. Bicek, A. Auner und Organisator W. Smole



Die „Oisternig-Truppe“ der PA im Nebel des Gipfels



Bürgermeister D. Mörtl (2. v.l.) ließ es sich nicht nehmen, die Wanderer persönlich zu besuchen. Auf dem Foto weiters M. Ignaz Volpe, Norbert Mörtl, die Inspecore Renato Piusio und Mauro Müller (Polizia Frontera) und Oberst Hermann Kienzl – v.l.n.r.

Anfang Oktober 2010 führte die Personalabteilung einen Ausbildungstag auf den 2010 m hohen Oisternig-Gipfel in den Karnischen Alpen im Gailtal durch. Leider war der Wettergott den ungemein motivierten PA-Gipfelstürmern nicht sehr hold und beließ die Hochnebelgrenze gerade 100 Meter über dem Gipfel, so dass die sonst so wunderbare Panoramalandschaft in dichtes Grau gehüllt war. Trotzdem waren gute Laune und sportliche Fitness absolut Trumpf und knapp 20 „Gipfelstürmer“ konnten von der Basis Feistritz Alm die 300 Höhenmeter in knapp einer guten Stunde bewältigen. Wie gesagt, am Gipfel grau in grau, dennoch war die Freude über den Sieg über den inneren Schweinehund größer als die Wehmut über die feuchten Nebelschwaden. Nach

dem Abstieg vom Gipfel wurde in einer „Multifunktionshalle“ der Feistritzer Almgemeinschaft eine zünftige Brotzeit gehalten, wobei die Teilnehmer von einem pensionierten Carabinieri-Maresciallo Ignazio Volpe (der seit Jahren auch in Feistritz/Gail ein Haus besitzt) und seinem tollen „Küchenteam“ mit diversen Pastaspezialitäten der Sorte „Extraklasse“ versorgt wurden. Auch der Bürgermeister der Gemeinde Feistritz/Gail, Dieter Mörtl, ließ es sich nicht nehmen, die Angehörigen der PA des Landespolizeikommandos persönlich willkommen zu heißen. Bei einem gemütlichen Beisammensein klang dieser sportlich-kameradschaftliche Tag aus.

nig

Landgasthof Plöschenberg
essen - trinken - schlafen

Das beliebte Ausflugsziel mit Panorama-Ausblick
ganztagig warme Küche

- ★ Kärntner Schmankerln - Hausmannskost
- ★ ideal für Familienfeiern & Seminare (bis 120 Pers.)
- ★ Gartenterrasse mit Ausblick
- ★ neue gemütliche Zimmer, Sauna
- ★ Naturlehrpfad, Kinderspielplatz...
- ★ nur 10 km von Klagenfurt entfernt

Familie Niemetz
9071 Köttmannsdorf, Plöschenberg 4
Telefon 04220-2240 - www.ploeschenberg.at

© AesopDesign.at - Klagenfurt



Oberst H. Kinzi bedankte sich beim „Chefkoch“ Maresciallo I. Volpe für sein Engagement



A. Widrich und B. Knaller mit den zwei Schinkenspendern aus dem Friaul, die sehr freigiebig waren



CATERING SERVICE - Nutzen Sie unser Rundumservice für:

Firmenfeiern - Hochzeiten -
Taufen - Firmung - Geburtstage -
Weihnachtsfeiern und und und ...

Sie feiern lieber zu Hause oder haben einen Raum gemietet? Kein Problem für uns. Wir richten Caterings für alle Anlässe, sowohl im Privaten als auch im Firmenbereich aus. Unsere Kunden brauchen uns nur ihre Wünsche zu verraten. Alles andere wird von uns organisiert.

Rufen Sie uns an: Karin und Martin Melcher, 04254/2321
www.drobollach.at



Kärntnerisch genießen ...

Genussland Kärnten

KÄRNTEN

ECHT GUT!

Qualität und Genuss
auf höchstem Niveau.

www.keg.cc



GEN4

NEXT GENERATION OF PERFECTION



GLOCK 34 Gen4 GLOCK 35 Gen4:

- Austauschbare Backstraps
- Wechselbarer Magazinhalter
- Griffige Oberfläche (Gen4 RTF)
- Tandem-Schließfeder



PERFECTION

www.GLOCK.com